

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

106 (4.3.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.

Operndirektor Albert Herweg

gleichzeitig verantwortlich für

Politik und den allgemeinen

Teil, verantwortlich für den

gesamten badischen Teil

Baden, für den Kreisbezirk

2. Kreisbezirk, sämtlich in

Karlsruhe.

Verleger: Hermann

Beck in W. Rathhaustrasse 12.

Anlage:

33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Hüllings-

Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster

Umgebung über

21000

Abonnenten.

Nr. 106.

Karlsruhe, Montag den 4. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst mit Nr. 5 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Ein Fortschritt im Parlamentarismus.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 3. März. Am Anfang steht die Tat! Die Mehrheit der Linken in der Geschäftsordnungskommission des Reichstages hat die Verschleppungspläne der Konservativen durchkreuzt. Es sollen vor Beginn der Reformberatungen der ganzen Geschäftsordnung des Reichstages zuerst die §§ 32 und 33 reformiert werden, die von den Interpellationen handeln. Und dazu soll ein Zusatz § 33a über die Einbringung „kurzer Anfragen“ gestellt werden. So hat die Kommission gegen die dringlichen Vorstellungen der Rechten entschieden, und in diesem Sinne wird gehandelt werden.

Inzwischen ist, wie wir erfahren, zwischen Vertretern der Linkenmehrheit in der Geschäftsordnungskommission bereits eine Einigung über den Inhalt und Wortlaut der Reformvorschlüsse und Zusätze bei § 32 der Geschäftsordnung des Reichstages erzielt worden.

Bei den Interpellationen will man ähnliche Verhältnisse schaffen, wie sie in der elsass-lothringischen Zweiten Kammer bestehen. Am Schlusse von Interpellationen will man die Möglichkeit haben, Anträge zu stellen, durch welche der Reichstag über das Verhalten des Reichskanzlers sein Urteil angibt. Also Vertrauens- und Misstrauensvoten anstelle der heutigen ergebnis- und wirkungslosen Interpellationsausgänge!

Freilich wird auch in Zukunft die Reichsregierung frei darüber entscheiden können, ob sie Interpellationen sofort oder später beantworten oder unbeantwortet lassen will. Durch seine Geschäftsordnung kann der Reichstag die Regierung nicht zur Antwort gegen ihren Willen zwingen. Aber während seither eine Interpellation einfach unter den Tisch fiel, sobald die Regierung ihre Antwort verweigerte, soll künftig durch einfachen Beschluss des Reichstages auch für diesen Fall sofortige Besprechung möglich sein. Das sieht zunächst nur wie selbstverständliche Ausfüllung einer Lücke aus, bedeutet aber in Wirklichkeit eine neue Vorleistung für die Regierung. Denn wenn sie auch die Antwort verweigert, daß die ihr peinliche Angelegenheit im Reichstag, vor dem ganzen Volk und vor der weiten Welt erörtert wird. In der Regel wird sie dann lieber an dieser Erörterung teilhaben, als ohne jeden Einfluß auf sie bleiben wollen.

Einschneidender als diese Reformen des Interpellationsverfahrens werden aber die Bestimmungen des neuen § 33a der Geschäftsordnung sein, falls er nach den Vorschlägen der Linken vom Reichstag angenommen wird. Nach ihm kann nämlich an zwei im voraus für die Dauer der Session festgesetzten Tagen jeder Woche vor Eintritt in die Tagesordnung jeder einzelne Reichstagsabgeordnete Anfragen an den Herrn Reichskanzler stellen. Diese Anfragen müssen am Tage zuvor dem Präsidenten schriftlich überreicht und von ihm unverzüglich dem Kanzler mitgeteilt werden. Fragestellung und Fragebeantwortung soll nicht mehr Zeit als eine

Stunde in Anspruch nehmen und Debatten sollen unzulässig sein. Nur der Anfrager kann zur Ergänzung und Berichtigung seiner Anfrage das Wort erhalten. Zieht der Reichskanzler vor, schriftlich statt mündlich zu antworten, so muß allen Mitgliedern des Reichstages die schriftliche Antwort zur Kenntnis gebracht werden.

Diese Vorschläge gehen offensichtlich auf Gesplogenheiten in der Württembergischen und in der englischen Zweiten Kammer zurück. In Württemberg spielen sich die Anfragen und Antworten nur in den Akten, nicht in mündlichen Verhandlungen vor breiter Öffentlichkeit ab. In England ist dagegen die schriftliche Antwort der Minister verpönt und nur die mündliche Behandlung allein zulässig. Während das württembergische System den Vertretern der Linksparteien im Reichstag nicht recht „parlamentarisch“ zu sein schien, enthielt der englische Brauch einen so starken Zwang für die Regierung, daß für den Anfang eine Milderung durch Zulassung der schriftlichen Beantwortung geboten erschien.

Die Vorschläge gehen nun zunächst am Dienstag in die erweiterte Geschäftsordnungskommission des Reichstages. Dort wird ihre sofortige Beratung, da die Sozialdemokraten, Volksparteier und Nationalliberalen zusammen 11 von 21 Stimmen haben, voraussichtlich alsbald ins Werk gesetzt werden. Es ist zu hoffen, daß die Kommission dann schnelle Arbeit macht und in 8-14 Tagen die Anträge ohne wesentliche Änderungen zur Annahme bringt. Dann werden sie ans Plenum des Reichstages gehen und — falls alles gut geht — noch vor den Osterferien fertiggestellt werden. Bei den Etatsberatungen nach Ostern könnten die kleinen Anfragen dann schon außerordentliche wichtige Dienste leisten.

Daß die Vorschläge der Kommissionsmehrheit, wenn sie erst endgültig in der Geschäftsordnung des Reichstages stehen werden, einen ganz wesentlichen Fortschritt des parlamentarischen Lebens, eine sehr bemerkbare Verstärkung der Autorität des Deutschen Reichstages bedeuten werden, steht außer Zweifel. Von den kleinen Anfragen bis zu den großen Interpellationen und bis zur Abgabe von Misstrauensvoten für den verantwortlichen Regierungschef besitzt die Volkspartei dann scharfgeschliffene Waffen, die in den Händen geschickter Fechter überaus wirksam sind für die Verteidigung und Erweiterung von Volksrechten gehandhabt werden können. Deshalb muß man auch wünschen, daß die Vorschläge der Linksparteien Zustimmung und schnelle Förderung bei der Mehrheit finden mögen.

Deutschland und der englische Bergarbeiterstreik.

Eine Rundfrage bei Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 3. März. Der englische Millionenstreik im Berggewerbe hat nicht nur für England Bedeutung. Sein Verlauf kann auch für Deutschland tiefgreifende wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Folgen haben. Am schlimmsten wäre ja die Rückwirkung auf unser deutsches Wirtschaftsleben, wenn die hohen Weltengänge des englischen Riesenkampfes bis zu den deutschen Kohlenrenten herüberzuschlagen und die deutsche Bergarbeiterwelt zum Streifen

veranlaßten. Die Gefahr liegt nicht so fern, wie es zunächst scheinen könnte. Denn schon seit Monaten gärt es bekanntlich unter den deutschen Bergarbeitern bedenklich. In den letzten Wochen ist sogar eine organisierte „Lohnbewegung“ im Ruhrrevier entstanden, über deren Endziele die Öffentlichkeit noch nichts weiß.

Unter diesen Umständen schien uns eine Umfrage über die Rückwirkung der englischen auf die deutsche Bergarbeiterbewegung unter denjenigen Wirtschaftspolitikern am Platze zu sein, die durch ihre engen Beziehungen zum Bergbau oder zur Sozialpolitik ein maßgebendes Urteil über die drohenden Vorgänge haben können. Wir wandten uns also an eine Reihe Reichstagsabgeordneter und fanden bei diesen liebenswürdiges Entgegenkommen und selbsthaftes Interesse für die Streitbewegung. Bemerkenswert ist, daß die Grubenherren im Reichstag gar nicht direkt vertreten sind. „Wir hätten sie sehr gern hier“, meinte der hervorragende Arbeiterführer des Zentrums, „denn manche Differenz ließe sich dann leichter durch eine kurze Aussprache regeln und bei mancher anderen könnten wir dann doch einmal Freitext mit den Herren reden.“

Nun aber zu den Antworten auf unsere Frage: **Glauden Sie, daß der englische Bergarbeiterstreik nach Deutschland übergränzt wird, und welche Folgen könnten dann bei uns eintreten?**

Reichstagsabgeordneter **S a h s e**, Vorsitzender des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, erklärte: „Ich kann auf diese Frage im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung nicht so offen und deutlich antworten, wie Sie es wünschen werden. Jetzt steht nur das eine, daß die Lohnbewegung der deutschen Bergarbeiter mit dem englischen Kohlenkrieg in gar keinem Zusammenhang steht. Unsere deutsche Bewegung hat schon im vorigen Herbst infolge der allgemeinen Teuerung eingeleitet, ist dann aus tatsächlichen Gründen, weil die Kameraden vom christlichen Verbands nicht mitmachen wollten, im Dezember vertagt und alsbald nach Beendigung der Reichstagswahlen wieder aufgenommen worden. Der beste Beweis dafür, daß unsere deutsche Bewegung durchaus selbständig ist, darf wohl in der Tatsache erblickt werden, daß auf dem internationalen Bergarbeiterkongress in London am 21. und 22. Februar mit keinem Wort auch nur die Regierung, viel weniger das Verlangen laut wurde, wir Deutsche möchten einen Sympathiestreik zugunsten der englischen Kameraden eröffnen. Wir gehen auch fernerhin unseren eigenen Weg. Ob dann die englische Streikbewegung Verhältnisse schafft, die auf die deutschen Bergarbeiterverbände ihre Rückwirkung ausüben, kann heute niemand auf der Welt weber mit Bestimmtheit behaupten noch verneinen.“

Reichstagsabgeordneter **S c h r e n s**, Generalsekretär des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, führte aus: „Ich halte ein Uebergründen des englischen Kohlenarbeiterstreiks auf die deutsche Bergarbeiterwelt für gänzlich ausgeschlossen. Der christliche Gewerkschaftsverein, der mit dem sozialdemokratischen Verband an Zahl und Einfluß gut konkurrieren kann, hat jedenfalls mit aller Entschiedenheit jede Beteiligung an einem etwaigen Sympathiestreik abgelehnt. Aus guten Gründen. Die Arbeiter sind wirtschaftspolitisch genügend unterrichtet, um einzusehen, daß die Konkurrenz der englischen Kohle auf dem Weltmarkt durch einen streikenden englischen Generalstreik geschmälert, die deutsche Verdienstmöglichkeit also gefördert wird. Die christlichen Bergarbeiter sind außerdem grundsätzliche Gegner von internationalen Generalstreiks, denn sie wissen, daß mit dem englisch-deutschen Kohlenstreik auch in Belgien und Frankreich die Knappen „die Broden hinwerfen“, die Gruben stilllegen würden. Davon hätten aber die Arbeiter keinen Nutzen. Wenn die heimliche Sorge um die Vorteile und Erfahrungen der Konkurrenz bei den Grubenbesitzern international ausgefächelt würden, bräuchten die Arbeiter überhaupt nicht an Entgegenkommen zu denken. Zu diesen allgemeinen Gründen kommt nun noch die Tatsache, daß die deutschen Grubenverwaltungen seit Januar ohne besondere Arbeiteranträge die Bergarbeiterlöhne erhöhten, um sie bis zum 1. April d. Js. allgemein

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreher.

(58. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gleich nach drei Uhr traf Egon in Begleitung Schramms ein, mit dem er sich per Rohrpost verständigt hatte, da es ihm angenehm war, nicht so solo ins Haus zu fallen. Als er aber sah, daß Katenius kaum vom Mittagessen aufgestanden war, war ihm die Störung doch etwas peinlich. Kesse Otto nahm aber sofort die Schuld auf sich. Er gähnte noch verstockt, was er damit entschuldigte, daß er „miserabel“ geschlafen habe.

„Schweig nur still“, raunte ihm Eva zu, „wer weiß, wo du noch geendet hast.“

Er lachte dazu. „Ja, wenn ich so im halben Tran mit der Stadtbahn fahre, steht du, dann gibt's immer ein Anglid. Ich bin direkt vom Bahnsteig in ein Café gefallen, wo die Zigeuner noch wie verrückt fidelten, echte Posener logar.“

„Du kannst doch gar kein Geld leiden.“

„Umgekehrt, das Geld mich nicht.“

„Sind Sie vielleicht da noch mitgewesen, Herr Kremski?“ fragte Eva. Es erbot sie etwas gegen ihn, sie wußte kaum was.

„Du empfängst ja deinen Gast gut.“ warf Schramm ein.

Egon Kremski jedoch, der in tadellosem Gehrod vor ihr stand, erblickte darin nur einen Scherz. „Gnädiges Fräulein haben mich ja in entgegengesetzter Richtung fahren sehen.“

„Vielleicht sind Sie wieder umgekehrt.“

„Allerdings, Fräulein Katenius, aber etwas später. Ich war nämlich schon im Geschäft.“

„Das weiß ich“, sagte sie etwas passiv. „Sie machen sich ja ordentlich beliebt bei uns.“

„Ich erfülle nur meine Pflicht, Fräulein Katenius. ... Sie sind wirklich sehr ungnädig zu mir.“

Katenius, der während dessen am Fenster stand und mit Frau Kleeberg etwas besprach, winkte Schramm zu sich heran, so daß sich die beiden ungestört schrauben konnten.

„Ungnädig?“ Ich wüßte nicht, daß ich Gnaden zu verteilen hätte.“ sagte Eva spitz.

„O doch, Fräulein Katenius: die Gnade, mich ein wenig um sich zu duden, so als Diener Ihres Herrn Papa.“

Da entfuhr es ärgerlich Evas Lippen: „Ich denke, Sie wollen mich vor jetzt ab bei meinem richtigen Namen nennen, wie Sie gestern sagten. Sie wissen doch, daß ich Scholl heiße.“

Kremski wurde verlegen. „Das war auch gestern, heute habe ich nicht mehr den Mut dazu.“

„Sehen Sie mal an.“

„Katenius klingt auch viel schöner, — der Name hat so etwas Lateinisches, etwas Bielversprechendes, etwas Weibendes.“

„Da haben Sie recht“, mischte sich Katenius hinein, der nach beiden Seiten hörte, „bleiben Sie nur immer bei Katenius.“

„Und Kremski hat so etwas Polarisches“, meinte Eva nun spitz.

„Allerdings, Fräulein Katenius. Meine Großeltern stammen aus Polen, daher auch mein heißes Blut.“ Und seine Augen zeigten wieder ihren feurigen Glanz.

„O je, Herr Leutnant, haben Sie keine Kühlung dafür?“

„Ich hoffe von der Zukunft das Beste.“

Sie hätte „frech“ sagen mögen, denn sein Blick verriet, wie er das meinte. Da sie aber befürchtete, sich durch ihre aufsteigende Röte zu verraten, zuckte sie mit den Achseln und wandte sich ab mit den Worten: „Dann gedulden Sie sich nur bis dahin.“

„Ich werde Ihren Rat befolgen, Fräulein Katenius.“

Nun hatte sie nur noch ein kurzes Lachen für ihn, das so lieblich aus Hohn und Mut gemischt war, die sie ihm an

liebsten mit Worten ins Gesicht geschleudert hätte, aber das erlaubte die Höflichkeit nicht. Das war ein ganz anderer Top als Lormalen, das empfand sie immer mehr. Der Hauptmann lehrte immer seine Herrennatur hervor; dieser arme Abgetane hatte auch seine überlegene Art, blieb aber immer weich und gerabegu beleidigend höflich, als betradete er es als ganz selbstverständlich, sie nur in ausgefuchstester Form zu gewinnen.

Und so war sie Better Otto dankbar dafür, daß er sich herausgenommen war und dadurch mehr Abwechslung schuf. Nicht etwa, daß sie Kremski in der Unterhaltung nicht genügend pariert hätte, — sie fürchtete sich vielmehr vor sich selbst, eine Verwirrung in ihren Gefühlen anzurichten, aus denen sie dann nicht mehr heraus könnte.

Nach dem Kaffee rüsteten sich alle vier zu einem Spaziergang. Zuvor führte aber Katenius seinen Gast durch den hinteren Garten ans Wasser. Gern hätte er sein Motorboot flott gemacht, um seinen Volontär ein Stück hinauszuführen, seiner Angelfstätte zu; es wurde aber schon zu früh dunkel, und außerdem strich nun ein kalter Wind über das Wasser, der eine solche Fahrt zu keinem Vergnügen machte.

„Ei, dann können wir ja das im Sommer einmal nachholen“, sagte Kremski bei diesem Bedauern; „solcher Angelsee möchte ich gern einmal bewohnen, das würde mich kolossal interessieren, das heißt, wenn Sie die Güte hätten, das nicht als unbescheiden zu betrachten.“

„Wird gemacht“, gab Katenius zurück. „Dann müssen Sie aber schon sehr früh aufstehen, eventuell mal eine Nacht aushalten. Und dann kein Störenfried sein.“

„Ich würde mich allen Ihren Wünschen fügen“, erwiderte Kremski höflich; „ich war von jeher gewöhnt, mich zu trainieren.“

„Das läßt sich hören“, meinte Katenius, nun bei bestem Laune, denn so ein Genosse, der sich aus Idealismus dafür interessierte, hatte ihm immer gefehlt. Das waren ja angenehme Aussichten für den Sommer, die erhöhtes Vergnügen versprachen!

(Fortsetzung folgt.)

auf die erfreuliche Höhe von 1907 zu bringen. Deshalb sind ja auch die Forderungen des sozialdemokratischen Verbandes ohne Schwerkraft. Vor allem aber können die deutschen Bergknappen, von denen nur rund 50 Proz. organisiert sind, ohne Unterstützung des christlichen Verbandes keinen Streikbeginn. Es ist daher ein Uebergreifen der englischen Streikbewegung auf die deutschen Bergarbeiterorganisationen nach meiner festen Ueberzeugung ausgeschlossen.

Der fortgeschrittliche Reichstagsabgeordnete Göttsch, Bergtrat a. D., antwortete:

„Ich glaube nicht an eine Gefährdung unserer deutschen Kohlenförderung durch die englischen Arbeiterkämpfe. Die Gegensätze zwischen den christlichen und den anderen deutschen Bergarbeiterverbänden sind augenblicklich zu scharf ausgeprägt, um einiges Vorgehen zu ermöglichen. Sodann sind am Ende des Winters und bei den ohnehin hohen Lebensmittelpreisen die Ersparnisse der Arbeiter verhältnismäßig gering. Auch geht bei Beginn der milderen Witterung der Kohlenbedarf der Massen nicht unwesentlich zurück. Schließlich ist wohl auch den Arbeitern bekannt, daß im allgemeinen noch ziemliche Kohlenvorräte vom vorigen Jahre vorhanden sind; insbesondere hat die Binnenhochfahrt noch große Vorräte liegen, die sie im vorigen Sommer nicht verbrauchen konnte. Und die gesamte Industrie hat sich in Erwartung einer Kohlenwertsteigerung in den letzten Wochen stark verzogen. In Oberschlesien ist für einen nachhaltigen Streik überhaupt kein Boden. Natürlich schließen alle diese Gründe nicht aus, daß trotzdem die deutschen Bergarbeiter die Situation ausnützen, um mit älteren, zurückgestellten Forderungen zu kommen, zumal ja die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse die Wünsche der Bergleute nach weiteren Lohnerhöhungen begreiflich erscheinen lassen. Ein Sympathiestreik scheint mir indessen in hohem Grade unwahrscheinlich zu sein.“

Professor Hise, der hervorragende Sozialpolitiker der Zentrumsfraction, äußerte sich folgendermaßen:

„Bei uns wird es zu keinem Streik kommen, die christlichen Gewerkschaften werden einen Streik verhindern. Ohne die christlichen Gewerkschaften können die Sozialdemokraten eine Arbeitseinstellung mit Aussicht auf Erfolg nicht beginnen. Unsere Arbeiter hoffen eine Lohnaufbesserung ohne einen Ausstand durchsetzen zu können.“

Der Abgeordnete Müller-Juda, der bekannte Finanzpolitiker der Zentrumsfraction, sprach sich in eingehender, interessanter Weise aus:

„Der englische Streik wird unserer Kohlenproduktion sehr zufließen. Das Kohlenhindernis wird zunächst von neuem Anstrengungen machen, die Absatzgebiete in Deutschland, die von der englischen Kohle immer noch beherrscht werden, zu erobern, nämlich die Nord- und Ostseeküste mit den großen Hafenplätzen Bremen, Hamburg, Lübeck, Stettin usw. Auch der Norddeutsche Lloyd verkehrt englische Kohle. Wir werden ferner in einigen ausländischen Staaten, die vorzugsweise auf englische Kohle angewiesen waren oder dies bezogen, in die Lücke treten, die der Stillstand der britischen Kohlenförderung gerissen hat und reihen wird, und zwar nicht nur für den häuslichen Bedarf, sondern auch für die lohlenverbrauchenden Industrien. Wir werden den niederländischen, teilweise auch den belgischen und französischen Markt versorgen müssen, ja voraussichtlich wird auch unsere Kohlenausfuhr nach Italien steigen. Die deutschen Kohlenbedürfnisse werden somit gute Geschäfte machen, leider aber auch auf Kosten der inländischen Verbraucher, denn die vermehrte Ausfuhr wird sicher zu einer Preissteigerung im Inlande führen. Nebenfalls wird die deutsche Kohlenindustrie im Inlande führen. Nebenfalls wird die deutsche Kohlenindustrie im Inlande führen. Nebenfalls wird die deutsche Kohlenindustrie im Inlande führen.“

Soweit die Stimmen von der äußersten Linken bis zur christlich-sozialen Rechten! So verschieden die wirtschaftspolitischen Auffassungen der genannten Sachverständigen sonst sein mögen, so erfreulich ist ihre übereinstimmende Beurteilung des einzigartigen englischen Wirtschaftskampfes in seiner Rückwirkung auf Deutschland. Hoffen wir, daß die Propheten Recht behalten und unsere Rolle bei dem englischen Kohlenstreik nicht nur die des interessierten Zuschauers bleibt, der weit vom Schauplatz der Vorgänge in aller Ruhe und Gründlichkeit studieren kann.

(Neue Meldungen.)

London, 3. März. (Tel.) Der Ausstand dauert bei vollkommener Ruhe an. Seine Wirkungen werden von Tag zu Tag größer. Viele tausend Arbeiter der Industrie, der Dampfmaschinenfabrik und der Häfen müssen feiern. Die Nahrungsmittelpreise steigen. Die Ausständigen verschiedener Disziplinarmaßnahmen Resolutionen an, in denen den Behörden gebittet wird, daß sie nicht besondere Polizeikräfte abgeschickt hätten und versichert wird, daß die Arbeiter die Ordnung nicht stören werden.

Nach einem Telegramm aus New Castle regien die Mitglieder des Vereinigten Eisenbahnangestellten-Verbandes an, daß der Verband sie anweisen möge, den Truppentransport während des Streiks zu verweigern.

Der Haupt-Industriekommissar Westwick berief eine Versammlung des Industriekongresses auf Montag ein. Der Industriekongress ist im letzten Jahre zu dem Zwecke gebildet worden, bei Handelsstreitigkeiten zwischen den einander gegenüberstehenden Parteien zu vermitteln.

London, 3. März. (Tel.) Die Lage in den verschiedenen Industriezentren hat sich ernstlich verschlimmert. In London ist einer großen Anzahl Bodarbeiter angekündigt worden, daß sie die Arbeit einstellen müssen. In Greenwich ist reißer zahlreichen Arbeitern gekündigt worden. In Glasgow sind die Kohlenpreise auf 50 Mark per Tonne gestiegen. 3000 Metallarbeiter sind entlassen worden. In Leeds sind die Spinnereien geschlossen worden. In Middelborough stillten die Hochöfen den Betrieb ein. In Cardiff werden alle Metallfabriken in 3 bis 4 Tagen den Betrieb einstellen. In Swansea sind 10 000 Arbeiter arbeitslos, in Sheffield wurden 4000 Arbeiter entlassen.

London, 4. März. (Tel.) Aunderthalb Millionen Arbeiter sind seit dem gestrigen Sonntag in England arbeitslos. Eine halbe Million Arbeiter anderer Industriezweige hat durch die bereits ihren Lebensunterhalt verloren. 16 Bahnhöfe in London werden heute und morgen geschlossen. Der Bahnverkehr im ganzen Lande wird auf ein Minimum beschränkt.

Essen (Ruhr), 3. März. (Tel.) Heute fanden im rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenrevier über sechzig von dem

Bergarbeiterdreibund (alter Bergarbeiterverband, Hirsch-Dunderböcke und polnische Berufsvereine) einberufene Versammlungen statt, in denen erklärt wurde, daß die Lohnforderungen mit voller Ueberlegung gestellt seien, und daß die durch den augenblicklichen Streik der englischen Bergleute geschaffene Lage wohl der geeignete Moment für eine durchgreifende Bewegung sei. Das Verhalten des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands in dieser Bewegung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. — Auch der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte in verschiedenen größeren Orten Mitglieder-Versammlungen einberufen, in denen erneut darauf hingewiesen wurde, sich nicht durch unverantwortliche Fehler in einen Streik hineintreiben zu lassen, sondern volles Vertrauen der Leitung des Gewerkschaftsvereins zu schenken.

Manheim, 3. März. (Tel.) Der englische Kohlenarbeiterstreik macht sich jetzt auch im Mannheimer Industriebezirk bemerkbar. Die Fabrikanten, welche mit englischer Kohle arbeiten, sind infolge mangelnder Zufuhr gezwungen, zur Saarohle zu greifen. Der Bezug von Ruhrkohlen stößt dagegen auf Schwierigkeiten, da das Kohlenkontor an Großkonumenten nur auf Grund längerer Abchlüsse liefert.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. (Tel.) Der Kronprinz, und die Kronprinzessin, die heute morgen hier eingetroffen sind, machten vormittags von 9 1/2 Uhr ab dem Kaiser und der Kaiserin im königlichen Schlosse einen längeren Besuch. Die Abreise des Kronprinzlichen Paares mit den Kindern nach Danzig erfolgt heute abend 11 Uhr 15 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße.

Berlin, 2. März. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: In mehreren Blättern wird der Umstand, daß die Wehrverordnungen des Reichstags noch nicht zugegangen sind, auf eine vermeintliche Unentschlossenheit der Reichsleitung über ihren Umfang zurückgeführt. Diese Annahme ist völlig haltlos. Die neuen Wehrverordnungen, die ausschließlich nach den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung aufgestellt sind, stehen in ihren Grundzügen seit längerer Zeit fest. Die Ausarbeitung dieser Gesetzentwürfe wie auch der dazu gehörigen Gesetzesgebungen wird dieser Tage abgeschlossen. Die Vorlagen gehen dann sofort an den Bundesrat und nach dessen Beschluß an den Reichstag.

Belehrung für soziale Medizin. Berlin, 4. März. Zwischen den Bundesregierungen Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland und Estland sind Verhandlungen, um auf allen Universitäten Lehrstühle für soziale Medizin zu errichten, um die Studierenden der Medizin in der Bestimmung der Reichsversicherungsordnung und der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung und mit den bei der Durchführung dieser Gesetze den Ärzten erwachsenen Aufgaben vertraut zu machen. Es wird erwogen, ob durch eine Ergänzung der Prüfungsordnung für Ärzte die Unterweisung der Studierenden der Medizin in der sozialen Medizin gefördert werden kann. Im allgemeinen soll die Reichsversicherungsordnung in größerem Umfang als bisher als Lehrgegenstand auf den deutschen Hochschulen behandelt werden.

Deiterreiu-Ungarn. Wien, 2. März. (Tel.) Der Kaiser wird am nächsten Donnerstag den ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Khuen-Hedervary, in Wien in besonderer Audienz empfangen. Dieser wird dem Kaiser Bericht über die Meinungsverhältnisse in der Frage der Einberufung der Reserven erstatten. Graf Khuen-Hedervary wird, wie man glaubt, auch eine allgemeine Darstellung der parlamentarischen Lage in Ungarn geben und von allen Gesichtspunkten die parlamentarischen Ausichten in der Durchbringung des Wehrgesetzes erörtern. Man nimmt an, daß der Kaiser dem ungarischen Ministerpräsidenten gegenüber die Dringlichkeit einer Klärung der parlamentarischen Lage bringen wird, da der jetzige Zustand nicht haltbar ist.

Frankreich. Paris, 1. März. Der Kriegsminister Millerand wohnte gestern in Bourges interessanten Schießerjahren bei mit neuen Geschützen. Der Erfinder eines dieser neuen Geschütze ist der Oberst Baquet. Hierauf wurden auch Besuche angestellt mit Raketen, welche dazu dienen sollen, Flug-Apparate und Luftballons zu zerstören. Die Raketen können sowohl mit der Hand geschleudert als auch an Granaten befestigt zu werden. Der Kriegsminister besichtigte hierauf die Fliegerhülle in Avor und ließ sich über die Fortschritte der Organisation der Schule unterrichten.

Amerika. Washington, 2. März. Der Senat nahm eine Resolution an, in der Präsident Taft aufgefordert wird, die gesamte Korrespondenz mit Kolumbien bei Erwerbung der Panamakanalzone dem Senat zu unterbreiten. Hirschfeld (Nebraska), der dringend die Annahme befürwortete, beschuldigte Roosevelt der Teilnahme an der Verschönerung und Begünstigung der Resolution, durch die seinerzeit Panama Kolumbien verloren ging.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. März. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Die Inangriffnahme der Arbeiten für Erbauung eines großen Elektrizitätswerkes im Oberlauf der Murg auf dem badisch-württembergischen Grenzgebiet durch den badischen Staat steht bevor. Wie verlautet, ist demnächst, wenn die Verhandlungen mit Württemberg, das sich einen Anteil zu sichern wünscht, zum Abschluß gelangt sind, eine Kreditforderung von etwa 14 Millionen Mark für den oben genannten Zweck an den badischen Landtag noch in dieser Session zu erwarten. Amtliche Mitteilungen über den Stand der Frage stehen bevor. Es scheint, daß der Initiative des Ministers des Innern, Freiherrn v. Bodman, an dieser Entwidlung ein nicht unwesentliches Verdienst zuzumessen ist.

Karlsruhe, 2. März. Auf Grund einer abgelegten Prüfung für Bekehrinnen für weibliche Handarbeiten wurden 70 Kandidatinnen die Befähigung zur Unterrichtserteilung in Handarbeiten an Volksschulen und 17 Kandidatinnen an höheren Mädchenschulen zuerkannt.

Karlsruhe, 2. März. Die diesjährige Gewerbelehrenprüfung wird am 9. April, vormittags 8 Uhr, beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise bis spätestens 20. März beim groß. Landesgewerbeamt einzureichen. — In der Zeit vom 21. bis 24. Februar wurde der vom groß. Landesgewerbeamt in Aussicht genommene Meisterkurs für Bligableiteranlagen abgehalten. An dem Kurs nahmen 24 Handwerker teil. Der

Unterricht wurde von Gewerbelehrer Bender in Karlsruhe erteilt.

Karlsruhe, 1. März. Die Kaiserlichen Konsularbehörden Frankreich werden in weitgehendem Umfang mit Vermittlung anträgen deutscher Dienstboten befaßt, die sich durch die Behauptung ihrer französischen Dienstherrschaft beschwert fühlen. Grund der von den Konsularbehörden gemachten Erfahrungen emmen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit, Dienstherrschaft, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des kändigen Konsulats, zu erkundigen. Vor Eintritt des Dienstes den sie sich zweckmäßig mit einem Geldbetrage zu versehen haben, es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzukehren oder wenigstens sich zu behelfen, bis sie eine andere Stelle, fremde Hilfe gefunden haben. Dem „Notabrennenbüchlein des nationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ wird solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieweil die Legitimation einen Reisepaß oder Heimatschein sollte, daher die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt beschaffen. der Annahme sog. Stellungen „Au-pair“ ist grundsätzlich zu man. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftliches, zweifach abgesetzter Vertrag. Die hierbei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte sind dem von dem Kaiserlichen Konsulat in Paris gefertigten Vertragsmuster zu entnehmen. Diese Vertragsmuster sind von den Bezirksämtern, Bürgermeisterämtern und den öffentlichen Arbeitsnachweisen unentgeltlich abzugeben. Auch erhalt. Mädchen, die eine Dienststelle in Frankreich annehmen wollen, den genannten Stellen unentgeltlich Rat.

Karlsruhe, 1. März. Die reichsten Leute in Baden wohnen wie sich das denken läßt, im Industrie- und handelsreichen Mannheim. Rechnet man die Zinsen von einer Million Mark zu 4 Proz. = 40 000 Mark als Norm für logenanante Einkommensmillionäre, so entfallen nach einer neueren Aufstellung auf Mannheim allein solcher Einkommensmillionäre, dazu kommen noch 209 Personen, ein Vermögen von 1 Million und darüber aufzuweisen haben. Mannheim steht somit mit 432 Millionären in Baden an der Spitze und wird auch im Reich nur von wenigen Städten übertroffen. Mannheim folgt in weitem Abstand Karlsruhe mit 211 Millionären (95 Personen mit 1 Million und mehr Vermögen und 116 mit 400 000 Mark und mehr Einkommen), Freiburg mit 177 (90 Vermögen und 87 Einkommensmillionären), Heidelberg 132 (57 Vermögen und 75 Einkommensmillionären), Pforzheim 101 (36 und 65) und Bad. 57 (darunter 35 Vermögenmillionäre). Mehr als 20 Millionen Mark Vermögen besitzen 9 Personen in Baden, davon wieder alle 6 in Mannheim und je eine in Karlsruhe, Heidelberg und Wehrheim. Mit 10—20 Millionen Vermögen sind schon 22 Besitzer nachweisbar, davon wieder 9 in Mannheim, 4 in Freiburg, 3 in Karlsruhe und je 1 in Konstanz, Durlach, Bruchsal, Ettlingen, Heidelberg und Wehrheim. 3—5 Millionen besitzen 61 Personen, davon 24 in Mannheim, 12 in Karlsruhe, 6 in Freiburg, 3 in Pforzheim, je 2 in Baden und Pforzheim und je 1 in Durlach, Bruchsal, Rastatt, Ettlingen, Willingen, Rehl, Rahr und Offenburg.

Bruchhausen (A. Ettlingen), 1. März. Die auf den 16. Juni a. c. angelegt gewesene Fahnenweihe des Turnvereins Bruchhausen auf den 30. Juni verlegt worden.

Pforzheim, 4. März. (Privat.) Ein bedenklicher Automobilunfall, der letzten Endes noch verhältnismäßig gut ausgefallen, machte gestern und heute viel von sich reden. Das Automobil des Herrn Bankier Ragenberger von hier, in dem er der Beförderung und sein Chauffeur befanden, geriet gestern mittag in Cutingen an einer Kurve ins Gleiten, wobei der Chauffeur herausgeschleudert wurde und mit dem Kopf gegen die Glasscheibe fiel. Er erlitt Verletzungen am Gesichte, die jedoch so ungefährlich sind, daß er sich selbst ins Krankenhaus begeben konnte. Herr Bankier Ragenberger blieb unverletzt.

Düren (A. Pforzheim), 2. März. Die Maul- und Klauenseuche, die seit ca. zwei Monaten unseren Ort heimlich und der Ställeungen zum Opfer fielen, ist jetzt bald überwunden, da nur noch einige Stallungen gesperrt sind. Der Verlauf ist im allgemeinen dank der energischen und umsichtigen Kontrolle der zuständigen Gesundheitsorgane, als nicht bösartig zu bezeichnen. In der näheren Umgebung war nur Döbrunn in Württemberg (an der Grenze) auch schon vorher von der Seuche heimgesucht, während sonst die ganze Umgebung von der Seuche verschont blieb.

Mannheim, 3. März. Wie berichtet wird, begehrt am Montag, den 4. März, Herr Großherzog Wilhelm Stachelsberg, Seniorchef der Firma Stachelsberg & Buchloh, seinen 70. Geburtstag. Aus kleinen Anfängen heraus hat Wilhelm Stachelsberg sein Geschäft zu einer Großfirma gemacht, deren Bedeutung anerkannt ist. In Schiffsahrtsekreisen geniesst die bekannte Persönlichkeit den Ruf eines vorläufigen und geschäftsfähigen Fachmannes. Die Rheinflotte zählt eine Reihe von großen Fahrzeugen der Firma des Jubilars zu ihrem Bestand. Wilhelm Stachelsberg war der erste, der am hiesigen Plage die Breitflößenfabrikation einrichtete. Ohne hervorzutreten, betätigt er sich stets auf dem Gebiete werktätiger Hilfeleistung bei gemeinnützigen Unternehmen. Lange Jahre ist er Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung. Seiner Anteilnahme am öffentlichen Wohl hat der Großherzog im Jahre 1908 durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse vom Kaiserlichen Löwen Ausdrück verliehen. Als Kriegsveteran der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 zieren eine Reihe von Kriegsauszeichnungen die Brust des Jubilars, darunter das Ehrenkreuz für die Erfüllung der Pflichten Schützen, an welcher Kriegszug Wilhelm Stachelsberg teilgenommen hat.

Mannheim, 1. März. Das Dienstmädchen Elisabeth Meigel aus Karlsruhe erwies sich in ihrer Stellung bei einer Frau Bechtel unehrlich. Sie hatte ihrer Herrin Geld und Kleidungsstücke gestohlen und erhielt dafür von der Strafammer 6 Monate Gefängnis.

Bogberg, 1. März. Der unterbadische Pferdezüchterverein hielt hier seine Generalversammlung ab. Der Verband besteht jetzt 17 Jahre und zählt 1231 Mitglieder. Er wird sich an der im Jahre 1913 in Straßburg stattfindenden Ausstellung beteiligen.

Melsheim, 29. Febr. Das 40jährige Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins, verbunden mit dem Feste des 30jährigen Bestehens des Pauländer Militärangewandten, wird am 9. Juni d. d. abgehalten.

Messelhausen (A. Tauberhofsheim), 29. Febr. Die hiesige Feuerwehr begehrt an Pfingsten das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

Bettingen (A. Wertheim), 3. März. Am Freitag vormittag ereignete sich in unserem bayerischen Nachbarorte Holzhausen ein schrecklicher Unglücksfall. In einem Steinbruch des Johannes Adelman von Bettingen war man mit Sprengen von Felsen beschäftigt, wobei der ledige Steinbauer Anton Traub in unausgählbarer Weise einem geladenen Felsen zu nahe kam und von dem eben losgehenden Schuß so jämmerlich zugerichtet wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde sofort mittelst Sanitätsautos ins Juliuspital nach Würzburg gebracht.

Offenburg, 29. Febr. Das dritte Gauifest des Odenauer Sängerbundes findet am 12. Mai d. J. in Offenburg statt. Mit dem Gauifest ist ein Wettgesang der Gauvereine verbunden.

Riegel, 1. März. Nach den „Preis. Nachr.“ wurde dieser Tage der 14jährige Zwangsjüngling J. Fr. Weber in der Anstalt

Hüfingen verhaftet, weil er am 20. Oktober 1910 ein zum Erzbischof...

Freiburg, 3. März. Der gestern abend 6 Uhr 21 Min. von Basel hier eintreffende Schnellzug erlitt eine Verspätung...

Freiburg, 3. März. Das eine Opfer des Messerstechers vom Fastnachtsfest, der 19jährige Fritz Köbele, befindet sich in der chirurgischen Klinik auf dem Wege der Besserung...

Freiburg, 3. März. Auf der Straße nach Neubreisach wurde gestern eine hiesige ältere Frau von zwei unbekannten Männern zu überfallen versucht...

Freiburg, 3. März. Ueber das an Pfingsten ds. Js. in Donaueschingen stattfindende 14. Bundesfest des bad. Stenographenbundes...

Sauringen (A. Lörz), 3. März. Gestern konnte Bürgermeister Penz das Jubiläum seiner 30jährigen Bürgermeisterlichen Tätigkeit in der hiesigen Gemeinde begehen...

Wullendorf, 3. März. In der Nacht zum Freitag wurde im Schußgeheiß des Martin Aligater hier ein Einbruch verübt...

Kanegg (A. Konstant), 3. März. Bei der hier vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Ratsschreiber Emil Schmale zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März.

Die Großherzogin-Witwe Luise erlitt am Samstag abend einen schweren Wagenunfall, der glücklicherweise für die hohe Frau keine weiteren Folgen hatte...

Ein Zwischenfall beim Vortrag des Oberleutnants Gräß. Gestern abend hielt vor zahlreichem Publikum der bekannte Afrikaer Oberleutnant Gräß im Museumsaal seinen Vortrag...

Der 1. Karlsruher Kognologen-Klub hielt am Mittwoch abend im „Landsmeh“ seine Monatsversammlung ab, in der ein Mitglied über die „Dressur des Polizeihundes“ einen Vortrag hielt...

Ein Bodierfest à la Münchener gab gestern abend die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments in der Festhalle. Ist es da ein Wunder, wenn der große Saal nebst Gallerie bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war?

Führungen von Kinobildern und längeren Projektionen nicht vollauf genügen. Die Zuleitung bedarf der Aenderung und die Lichtdrücker müssen leichter bedient werden können...

Die fürstliche Reisende. Am gestrigen Sonntag nachmittag passierte auf der Reise von Stuttgart nach Augsburg der D-39 56 (12.36 Uhr) Herzog Albrecht von Württemberg den hiesigen Hauptbahnhof...

Sonntagsverkehr am Hauptbahnhof. Der Verkehr am Bahnhof war am gestrigen Sonntag in der Frühe, so lange der Regen nicht einsetzte, sehr reger...

Ein seltener Zwischenfall ereignete sich vergangene Nacht auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Mit dem München-Pariser-Schnellzug 3.50 Uhr früh kam ein Mann und eine Frau, wahrscheinlich aus Pforzheim, hier an...

Die nächste Bürgerauschussung findet am Freitag, 8. März, nachmittags halb 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung verzeihet eine Reihe sehr wichtiger Vorlagen, über die wir bereits ausführlich berichtet haben...

Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten. Dieser noch viel zu wenig bekannte Verein verfolgt den Zweck, Dienstboten, die sich durch treue Pflichterfüllung und Anhänglichkeit wenigstens drei Jahre in derselben Stelle bewährt haben...

Die Heilsarmee feiert in der Woche vom 9. bis 16. März ihre alljährliche Selbstverleugungswache, in der jedes Mitglied dieser Gemeinschaft auf ein entbehrliches Genussmittel, wie Milch, Zucker u. s. w. verzichtet...

Der 1. Karlsruher Kognologen-Klub hielt am Mittwoch abend im „Landsmeh“ seine Monatsversammlung ab, in der ein Mitglied über die „Dressur des Polizeihundes“ einen Vortrag hielt...

Ein Bodierfest à la Münchener gab gestern abend die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments in der Festhalle. Ist es da ein Wunder, wenn der große Saal nebst Gallerie bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war?

Andacht. Und die allgemeinen Lieder nach Art der Schunkelwälder waren erst recht geeignet, die Fidalität zu erhöhen, die gegen Schluß des reichhaltigen Programms den Höhepunkt erreichte...

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag, 4. März, abends halb 9 Uhr, hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Professor Dr. Balthar May von der Technischen Hochschule hier einen Vortrag über: „Meine Reise nach den Ionischen Inseln im Winter 1907/08“...

Der Naturhistoriker veranstaltet heute (Montag), abend im Saale des Reform-Restaurants von Kirten, Kaiserstraße 56, einen Vereinsabend, in dem Frau A. Bieber, Hygienikerin aus Mannheim, über „Die Kochkiste im Haushalt“ sprechen wird...

Tereze Carrezo - Museumsaal. Die berühmte Pianistin Tereze Carrezo, welche hier letztmals am 9. März 1896 mit phänomenalem Erfolg konzertierte, wird am Montag, den 11. März, im Museumsaal einen einmaligen „Klavierabend“ veranstalten...

Brand. Am Samstag abend 6.24 Uhr entfiel in dem Arbeitsraum einer in der westlichen Kaiserstraße wohnenden Zahnärztin dadurch Feuer, daß eine mit Holzwole gefüllte Karte schief fiel, die der Hausdiener von einem Schranke herunternehmen wollte...

Ertrunken. Am Samstag nachmittag zwischen 12 und 12 1/2 Uhr fiel der 5 Jahre alte Sohn eines in der Lamenstraße wohnhaften Schneidermeisters bei den Wiesen hinter dem Stadtteil Grünwinkel in die etwa 80 Zentimeter tiefe Alb und ertrank...

Zwei Personen durch eine Revolverkugel verletzt. Am Samstag vormittags entfiel sich in einem Laden der Markgrafenstraße ein Revolver in dem Augenblick, als ihn der Verkäufer einem Kaufliebhaber vorgeigen wollte...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. März. Während der Komposition Prof. Friedrich Klose in seiner Vaterstadt Karlsruhe, wo man immer noch vergebens auf die Wiederaufnahme seiner „Iphigénie“ in den Opernspielplan wartet, auffallend wenig zu Wort kommt, werden andere Musikstücke ihm mehr gerecht...

Frankfurt a. M., 2. März. (Tel.) Die Verbandstagung des Verbandes für künstlerische Kultur (Kartell der literarischen Gesellschaften Deutschlands) findet am 30. und 31. März in Stuttgart auf Einladung des Vereins „Freie Bühne“ statt...

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 4. März. Um den Pokal der Privat-Fußball-Runde wurde gestern in zwei Städten gekämpft. Dahier standen sich „Karlsruher Fußballverein“ und „Verein für Rasenspiele Mannheim“ gegenüber...

Stand der Südkreis-Ligaspiele:

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Lists results for various football clubs like Karlsruher Fußballverein, Freiburger Fußballklub, etc.

Aus dem gewerblichen Leben.

Heidelberg, 3. März. Der Streit der hiesigen Schneidergehilfen hat keine große Ausdehnung angenommen, da von 29 Firmen 18 den neuen Tarif angenommen haben...

Wiesbaden, 2. März. (Tel.) Die organisierten Schreiner und Holzarbeiter haben beschlossen, heute abend die Arbeit niederzulegen. Die Forderungen der Arbeiter sind eine Erhöhung des Stundenlohnes von 55 bzw. 48 Pfennig für Arbeiter unter 20 Jahren...

Von der Luftschiffahrt.

hd Berlin, 4. März. (Tel.) Zur Ueberrückung der zahlreichsten Flieger, die am gestrigen Sonntag in Johannistal starteten, landete dort um 2 1/2 Uhr der Freiballon „Schwarzenberg“, der am Sonntag morgen in Schwarzenberg im Erzgebirge aufgestiegen war. Der Ballon wurde in die Parjeval-Halle gebracht.

M. Köln, 4. März. (Privat.) Der Umbau des nach der Kölner Herbstübung nach Berlin zur West des Luftschifferbataillons gesandten „M. 2“ ist soweit beendet, daß dieses Schiff bald wieder nach Köln geführt werden dürfte. Zu demselben Zweck wurde das Luftschiff „M. 1“ nach Berlin versandt. Die Kraftübertragung vom Motor auf die Schrauben, die bis jetzt bei sämtlichen „M.“-Schiffen durch Seilantrieb geschah, soll von nun an durch Fiegegradtrieb erfolgen. Anstatt der bisher verwendeten Flächensteuer wird die sogenannte Wassersteuerung eingeführt werden. Die Schiffe erhalten bei gleichbleibendem Gasvolumen und gleichbleibender Motorstärke besser wirkende Schrauben, sodaß man auf eine wesentliche Erhöhung ihrer eigenen Geschwindigkeit rechnen kann.

hd Turin, 3. März. (Tel.) Der Flieger Fraschi, der gestern im Aerodrom von Mirafiori einen Aufstieg unternahm, stürzte aus 30 Meter Höhe ab und war sofort tot.

— Paris, 4. März. (Tel.) Auf dem Flugfelde bei Pau nahm ein Flieger an Bord seines zweiflügeligen Eindeckers bei einer Flugübung einen Passagier mit, der während des Fluges mittels einer Schreibmaschine eine Schilderung der Fahrt abfaßte.

Die endgültige Flugkredite für den Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1912.

— Straßburg i. E., 4. März. Das Programm des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein 1912 wurde nun endgültig wie folgt festgelegt: Samstag, 11. Mai: Abnahme der Flugzeuge in Straßburg. Derliche Wettbewerbe in Straßburg. Sonntag, 12. Mai: Flug Straßburg-Metz mit Vögelsenueherung. Weitere Wettbewerbe in Straßburg. Montag, 13. Mai: Ruhetag in Metz. Derliche Wettbewerbe dort.

Dienstag, 14. Mai: Flug Metz-Saarbrücken. Landung in Saarbrücken, vorher, der kurzen Strecke wegen, Aufklärungsübung in der Richtung Diebenschön. Mittwoch, 15. Mai: Flug Saarbrücken-Mainz. Donnerstag, 16. Mai (Simmelfahrt): Ruhetag in Mainz. Derliche Flüge in Saarbrücken und in Mainz.

Freitag, 17. Mai: Flug von Mainz nach Frankfurt a. M. mit Zwischenlandung in Darmstadt. Eventuell Wettbewerb im schnellen Aufsteigen.

Samstag, 18. Mai: Ruhetag in Frankfurt. Derliche Wettflüge in Frankfurt.

Sonntag, 19. Mai: Flug Frankfurt-Karlsruhe. Derliche Wettbewerbe in Karlsruhe und Frankfurt.

Montag, 20. Mai: Flug Karlsruhe-Freiburg.

Dienstag, 21. Mai: Ruhetag in Freiburg. Derliche Wettflüge in Freiburg.

Mittwoch, 22. Mai: Flug Freiburg-Konstanz mit Schwarzwaldbueherung. Derliche Wettflüge in Konstanz.

Die Fernfahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise“ nach Frankfurt a. M.

— Friedrichshafen, 4. März. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ wollte gestern vormittag um 8 Uhr die am Samstag wegen fürmischer Böen im Rheintal abgesagte Fahrt nach Frankfurt antreten. Geplant war der Weg über Ulm, Stuttgart, Heidelberg und Mannheim; die Windmessungen im mittleren Rheintal waren aber gestern früh womöglich noch ungünstiger als vorgestern, denn sie ergaben in einer Höhe von 400 Metern eine Windstärke von 17 und in einer Höhe von 800 Metern eine solche von 18 Metern in der Sekunde. Nun ist es zwar, wie Dr. Edener ausführte, möglich, mit dem Luftschiff auch bei solchen Windstärken die Fahrt durchzuführen, aber nur unter der Voraussetzung, daß sämtliche drei Motoren vom Anfang bis zum Ende der Fahrt ohne Störung arbeiten. Die neuen Motoren der „Viktoria Luise“ sind auf eine größere Fahrt hin in dieser Beziehung noch nicht ausprobiert. Deshalb mußte die Ueberführung nach Frankfurt auch gestern, wie durch Anschlag am Geschäftshaus der „Bad. Presse“ und an der Annoncenuhr sofort bekannt gegeben wurde, unterbleiben. Angefichts der neuerdings verschlechterten Wetterlage sind die Aussichten für heute gleichfalls wenig günstig.

— Friedrichshafen, 4. März. 8 Uhr 45 Min. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“ wird gegen 9 Uhr vormittags unter Führung Dr. Edeners die Fernfahrt nach Frankfurt antreten. Die Fahrt erfolgt über Basel, Straßburg, Mannheim nach Frankfurt a. M. fliegen. Die Ankunft des Luftschiffes in Frankfurt a. M. wird um 5 Uhr nachmittagserwartet.

Der Antritt der Fahrt.

— Friedrichshafen, 4. März. 9 Uhr 45 Min. vorm. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“ hat heute vormittag um 9 Uhr 15 Min. die Fahrt nach Frankfurt a. M. angetreten. Es schlug die Richtung Konstanz ein und wird von dort über Basel, Straßburg, Mannheim nach Frankfurt a. M. fliegen. Die Ankunft des Luftschiffes in Frankfurt a. M. wird um 5 Uhr nachmittagserwartet.

Vermischtes.

— Berlin, 4. März. (Tel.) Die Ermittlung im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Bankhauses Baehge in Spandau, dessen Inhaber sich am Samstag erschossen hat, haben ergeben, daß die Depotunterschlagnungen etwa 760 000 Mark betragen.

— Berlin, 4. März. (Tel.) Ein gefährlicher Stadtbahnräuber, der 23 Jahre alte Installateur Seydlitz, stieg auf der Station Wedding zu einem Schlafenden ein. Als der Reisende bei dem Versuch, ihn zu berauben, erwachte, verfechtete ihm Seydlitz mit einer metallenen Kaffeeflasche 20 Schläge auf den Kopf, sodaß er niederfiel. Auf dem Bahnhofe Weissensee versuchte der Räuber mit seiner Beute eiligst zu entkommen, wodurch er den Stationsbeamten auffiel, die ihn festnahmen. Es wurden drei Portemonnaies, ein halbes Duzend Straßenbahnfahrkarten, mehrere Arbeiterkarten und sonstige Sachen bei dem Räuber gefunden.

hd Stendal, 2. März. (Tel.) Zwischen Giesenslage und Uden bemerkte das Zugpersonal der Kleinbahn Verden-Holtstedt

auf den Schienen eine Art Barrikade, bestehend aus Milchkannen, Holzgefäßen usw., die den Zug zur Entgleisung gebracht hätte, wenn das Hindernis nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Durch einen Polizeihund nahm man die Spur der Verbrecher auf, der in der Person des 20jährigen Knechtes Matzold ermittelt wurde. Dieser wurde auf dem Hofe seiner Eltern gefunden und verhaftet. Der Verhaftete hatte schon als Knabe ein Schulgebäude in Brand gesteckt und war der Fürsorge-Erziehung überwiesen worden. Auch zwei Geschwister des Verbrechters befinden sich zurzeit in einer Erziehungsanstalt.

— St. Gallen, 2. März. (Tel.) Bei einem Brande in Pafsen sind drei Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren umgelommen. Sie wurden von den Eltern, die fortgegangen waren, in der Wohnung eingeschlossen.

hd Paris, 3. März. (Tel.) Auf der Landstraße von Bobigny nach Paris fanden 2 Arbeiter die Leiche des 50jährigen Reisenden Moritz Bernhard aus Colmar i. El. in einem Steinbruch. Die Leiche wies eine Anzahl Verletzungen auf. Bernhard hatte in den letzten Tagen mehrfach Ausflüge mit einem Deutschen namens Müller gemacht. Die Polizei nimmt an, daß Müller den Bernhard ermordet und beraubt hat.

Neueste Nachrichten.

1. Mannheim, 4. März. (Privat.) Zu einem schweren Auftritt kam es gestern nachmittag im benachbarten Ludwigshafen zwischen dem 39 Jahre alten Schlosser Heinrich Sattler und dessen 30 Jahre alten Schwager, gleichfalls ein Schlosser. Zwischen beiden entspann sich in der Wohnung Sattlers ein Wortwechsel, wobei der Schwager Sattlers auf diesen mit einer Browningpistole drei Schüsse abfeuerte, wovon zwei Sattler sehr schwer verletzten. Durch den zweiten Schuß wurde Frau Sattler, die dazwischen sprang, nur leicht verletzt.

1. Mannheim, 4. März. (Privat.) Vor einer Wirtshaus in der Schanzstraße kam es in der vergangenen Nacht zwischen 5-6 Burischen vom Streit, wobei ein gewisser Heinrich Kugler durch Westfälische schwer verletzt wurde. Mit seiner letzten Kraft durchstach Kugler seinem Gegner, Heinrich Konrad, die Schlagader des linken Oberarms. An Kuglers Aufkommen wird geweißt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 4. März. Der Kaiser ist gestern abend 11.15 Uhr nach Oldenburg abgereist.

— München, 2. März. Nun hat auch Dr. Heim, dem Vortag des Herrn. von Aretin folgend, seine Stelle als erster Vorsitzender der christlichen Bauernvereine niedergelegt. Generalsekretär Gerstenberger berief den Vorstand zur Neuwahl, bei der sich zeigen wird, ob Dr. Heim oder seine abligen Gegner den größeren Anhang haben.

— Straßburg i. E., 4. März. Die gestrigen Erziehungswahl zur zweiten Kammer des elsass-lothringischen Landtages hatten folgendes Ergebnis. Im 69. Wahlkreise wurde der Zentrumskandidat Soen wiedergewählt. Im 12. Wahlkreise ist die Wahl Broms (Zentrum) gesichert. Im 13. und 37. Wahlkreise findet Nachwahl statt.

Der Kaiser und die „dankbaren Schaffer“.

— Straßburg, 2. März. Der sozialdemokratischen „Freien Presse“ zufolge hat die Regierung zu den Kommissionsbeschlüssen über den Etat der Forstverwaltung erklärt, daß der Kaiser auf Vortrag des Statthalters sich dahin entschieden habe, auf die ihm seinerzeit vom Landesauschuß freigegebene und zur Verfügung gestellte Kaiserjagd bei Haslach zu verzichten. Die Kommission hätte, wie erinnert, mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie beschlossen, diese Jagd zu verpachten, was für das Land eine Einnahme von allerdings nur 7000 Mark ausmacht.

Zur Beisehung des Großherzogs von Luxemburg.

— Luxemburg, 2. März. Einer früheren Bestimmung entgegen ist die Ueberführung der Leiche des Großherzogs nach der Kirche schon heute abend kurz vor 8 Uhr vorgenommen worden. Alle Familienmitglieder waren kurz vorher in Automobilen aus Schloß Berg eingetroffen, wohnten aber nicht der Ueberführung selbst, sondern nur der kurzen Andacht vorher bei, und saßen gleich wieder nach Berg zurück.

— Luxemburg, 2. März. (Tel.) Die Großherzogin-Witwe ließ heute morgen im Schloß Berg den Eid als Regentin in die Hände einer Kammerabordnung in Gegenwart der jungen Großherzogin.

Schumann Glauk ausgeliefert.

— Hamburg, 2. März. Der der Spionage beschuldigt Schumann Glauk aus Wilhelmshaven, der wegen Unterschlagung in London verhaftet wurde und an Deutschland ausgeliefert wird, ist mit dem Dampfer „Nerissa“ hier eingetroffen und wird im Laufe des Tages nach Aurich transportiert.

Zur neuen Lage in China.

— Peking, 2. März. Trotz des Versprechens Juanhshais haben sich gestern Abend in der Weststadt von Peking dieselben Vorgänge abgespielt, wie am 29. Februar in der Oststadt. Es wurden Brände angelegt und Kaufläden sowie reiche Privatleute durch Soldaten ausgeplündert.

Juanhshai ist der Ausbruch gerade seiner dritten Division, auf die er große Stücke hielt, und seiner Leibwache sehr zu Herzen gegangen. Die Meute soll sich durch verschiedene Gründe, hauptsächlich aber durch böswillig ausgestreute Gerüchte erklären, wonach ebenfalls die Truppen aufgelöst und mittellos ihrem Schicksal überlassen werden sollten.

hd Peking, 3. März. Die Stadt Pootingsu ist vollständig in den Händen der Meute. Der Teil der Stadt, welcher in der Nähe der auswärtigen Missionen liegt, steht in Flammen. Die telegraphischen Verbindungen sind zerstört. Um einen Ueberfall der Meute auf Peking zu vermeiden, hat man durch einen französischen Ingenieur zwei Brücken auf der Eisenbahnstrecke Pootingsu-Peking in die Luft sprengen lassen.

hd Peking, 3. März. Juanhshai soll den Gesandten Mitteilung gemacht haben, daß er sich eventuell unter ihren Schutz stellen werde, da er zu seinen eigenen Soldaten kein Zutrauen mehr habe.

— Tientsin, 3. März. (Reuter.) Aufrührerische Soldaten plünderten und brandschatzten gestern abend, unterstützt vom Pöbel, Läden und Banken in allen Hauptstraßen, unterhielten ein heftiges Feuer und verfehten die ganze innere Stadt in Schrecken. Nur wenige Polizeisten erwiesen sich als zuverlässig, sie waren jedoch machtlos, die Unruhen zu unterdrücken. Die Mäuze wurde geplündert. Der deutsche Konsul hat eine Wache zum Schutze der im Innern der Stadt belegenen deutschen Wohnhäuser entsandt, die vornehmlich von Ingenieuren der Tientsin-Pootung-Eisenbahn bewohnt werden. Der

deutsche Arzt Schröder wurde bei dem Versuch, deutschen Freunden helfen, beim Betreten des Stadtnern von Aufständischen erschossen. — Peking, 4. März. Wie das Reuterische Bureau von hier meldet, patrouillieren 800 Mann ausländische Truppen in der Umgebung Fremdenbiederlassungen. Die Besatzung hat sich beruhigt, halten sich in Peking etwa 3000 Mann ausländische Truppen auf. Haltung der chinesischen Truppen und der Polizei in Peking besser, erheblich, doch dauern die Plünderungen fort. Gestern nahmen Aufständische Lungtschan bei Peking in Besitz und plünderten Häuser vieler Edelleute. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 100 Hinrichtungen vorgenommen. Die Leichen liegen noch in den Straßen.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Konstantinopel, 3. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe um Margheb, in dem der Rückzug der Türken auf eingetretenen Munitionsmangel und das wirksame Feuer der italienischen Schiffsgechüsse zurückgeführt wird. Die Verluste der Italiener sind sehr hoch, auf ungefähr 1000 Tote, angegeben. Die Türken hätten 30 Tote und 50 Vermundete verloren.

hd Beirut, 3. März. Die Pforte hat die Regierung des autonomen Libanon ersucht, die Ausweisung sämtlicher Italiener aus dem Libanon zu erlauben. Diesem Ersuchen ist nunmehr stattgegeben worden. Eine große Anzahl Italiener wandert nach Cypern aus.

Zu den Friedensvermittlungen.

hd Konstantinopel, 2. März. Auf der Pforte wird berichtet, daß die von Rom aus mitgeteilten Bedingungen, die den Türken als Grundlage für eine Vermittlung dienen sollen, für die Türkei absolut unannehmbar seien. Man vertritt die Ansicht, daß, wenn man eine der beiden kriegführenden Parteien auf die Notwendigkeit hinweisen wolle, Bedingungen zu stellen, die eine Vermittlung möglich machen, dies Italien sein müßte, das eine fremde Provinz annektieren wolle, ohne diese erobern zu haben.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 2. März 3,08 m u. 1. März 3,05 m). Schutterinsel, 4. März Morgens 6 Uhr 1,56 m (1. März 1,33 m). Nehl, 4. März Morgens 6 Uhr 2,36 m (1. März 2,15 m). Maxau, 2. März Morgens 6 Uhr 3,96 m (1. März 3,81 m). Mannheim, 2. März Morgens 6 Uhr 3,25 m (1. März 3,14).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 4. März: Alpenverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Arche, Moninger. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14. Co. Südbadischerchor. 8 1/2 Uhr Generalversammlung. i. Gemeindehaus. Knappvereine. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters. Biedertranz. 8 1/2 Uhr Wiederbeginn der Proben. Männerturnverein. 8 U. Bismarckstr. 5 1/2 U. Damen II. Kaiserallee & Naturheilverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Reformrestaurant Kaiserstr. 56. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngel. 8 U. Festen, Turnh. Schulstr., Zögl. Reichh., Damen Schillerstr., Tischerklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Kein Gichtker versäume eine häusliche Trinker mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Rein natürliche Füllung, mit natürl. Kohlensäure angereichert. Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei. Brunnenerwart. Gichtbad Assmannshausen a. Rh. In Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Nivea-Creme zur Hautpflege Nivea-Seife. Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf. P. Beiersdorf & Co. Hamburg. Hersteller der Zahnpaste FEBCO.

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoepf. Chauffeurkurse.

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlohte in soliden sächsischen und schweizer Wäschestücken, Klopplspitzen, Milieux, Decken, Häkelarbeiten a. s. w. Oscar Beler, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattparv.

Geschäftliche Mitteilungen. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 erregte die Vorführung der Kleinfabrikation von Zahnbürsten „Chlorodont“ allgemeines Interesse. Von sachmännischer Seite ging uns nun durch Vermittlung des Fabrikanten der Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 3, nachstehendes Urteil zu über die vorzüglichen Eigenschaften von „Chlorodont“, einer Zahncrème, die in allen Apotheken, Drogerien usw. zu haben ist. „Vor einiger Zeit erhielt ich eine Probetube „Chlorodont“, welche ich einem meiner Patienten schenkte, weil ich in dieser Beziehung ein großer Steptiler bin. Nach Ausfragen dieses Patienten, sowie nach meiner eigenen Ueberzeugung scheint Ihr „Chlorodont“ günstig auf die Zähne einzuwirken, denn die Zähne des betreffenden Patienten sind schon weiß geworden, außerdem werden die Goldbrücken durch Ihr „Chlorodont“ tadellos blank. Würden Sie mir, um weitere Versuche anstellen zu können, noch einige Tuben senden? Ich will selbst für mich, bezw. an mir selbst ausprobieren. Hochachtungsvoll C. Wornhagen, Zahnpraxis, Aachen, Hochstraße 9 a. 29. Januar 1912.“ 11 557a

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle. In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Unannehmlichkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere, werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atmungsluft, durch die Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Ansteckung bewähren sich die Formamin-Tabletten der Firma Bauer u. Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Munde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Faltstellen der Schleimhäute eindringt und die dortigen gelangten Keime vernichtet. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Extra-Verkauf

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat

Gardinen

Table listing various curtain types and prices: Abgepaßte Tüllgardinen, Abgepaßte Erbstüllgardinen, Tüllgardinen, Tüll-Scheibengardinen.

Table listing bedding items: Englisch Tüll-Bettdecken, Erbstüll-Bettdecken, Engl. Tüll-Stores, Erbstüll-Stores, Halbstores, Engl. Tüll-Brises-Bises, Erbstüll Brises-Bises, Engl. Tüll-Brises-Bises-Stoffe, Erbstüll Brises-Bises-Stoffe.

Table listing decorative items: Mull-Garnituren, Engl. Tüllgarnituren, Erbstüllgarnituren, Madras-Garnituren, Halbleinen-Garnituren, Mull- und Madras-Stoffe, Congrestoffe, Kochelstoffe, Biedermeierstoffe, Halbleinene Vorhangstoffe, Cöper-Stores, Cöper-Ditragen.

Messinggarnitur, 150 cm lang, 10 Ringe, 2 Träger, 2 Knöpfe, komplett 2.60

Ein Posten Samberquinstoffe engl. Tüll mit Volant Meter 70 1.10

Moderne Tüllstoffe Allover Nets, Meter 1.25 1.60 2.10

Kochel-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehang Garnitur 6.00

HERMANN TIETZ

Advertisement for Hoftheater Karlsruhe, 6. Abonnements-Konzert des Grossherzoglichen Hoforchesters, featuring works by Beethoven and Strauss.

Zementgebwegplatten. Die Lieferung und Verlegung von etwa 3000 qm Zementgebwegplatten ist im ganzen oder in einzelnen Losen zu vergeben.

Pferd-Versteigerung. Donnerstag, den 7. März d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Hofe des Großh. Marstalls zu Karlsruhe ein Wagenpferd

Strümpfe und Socken werden zur Neuankündigung und auch zum Anstricken angenommen und bestens besorgt.

Emil Kley, Erbprinzenstrasse 25. Ganz frisch eingetroffen: Geräucherter Seeaal Rfd. 50 J., Geräucherter Schellfisch Rfd. 30 J., Geräucherter Seelachs Rfd. 30 J., bairisches Fleischbier, Limonade, Sodawasser, etc.

Heirat. Mittlerer Staatsbeamter, kath., Anfangs der 20er Jahre, mit späterem Höchsteinkommen von 5000 M., wünscht die Bekanntschaft eines

Bekanntmachung. Vom Montag, den 4. März bis Samstag, den 9. März 1912 wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes vorgenommen: Nebenstraße, Eilingstraße, Ruppertstraße, Marienstraße und Angartenstraße.

Schuhwaren-Versteigerung. Mittwoch, den 6. März, vormittags 1/10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Bähringerstraße 20, gegen bar versteigert: Eine große Partie Herren- und Damen-Schuhe und Knopfstiefel, Kinderstiefel, Mädchenstiefel, Herren-Halbschuhe, weiße Lauscher, Gummi- und Filzschuhe.

Unangenehmen oft gesundheitschädlichen Geruch hinterläßt manche, aus minderwertigen Fetten hergestellte Seife der damit behandelten Wäsche. Givoh's Seife (Schuhspiegel) verleiht der Wäsche einen aromatischen Duft, weil sie nach der Befahrung aus nur erstklassigen Rohmaterialien hergestellt wird.

Panama- und Stroh-Hüte zum Waschen. Wilhelm Bauer, 84 Kaiserstrasse 84, Telephon 391.

Alte Gebisse. Kauft nur Dienstag, den 5. März, Karlstraße 11, 3. St., Vorderhaus, Zahl pro Zahn 20 J. - 1.20 J.

Safelklavier, abzugeben. 37483 Rheinstraße 50a, 4. St.

3 Bienenvölker. 2 Badische u. 1 Normalmaß wegen Krankheit billig zu verkaufen. Karlsruhestr. 3 in Dagsfeld.

Frühjahrs-Neuheiten in Anzügen fertig und nach Maß

Beachten Sie bitte meine Spezial-Schauenster!

Aparte Anzug-Stoffe

in den neuesten Farben und Webarten. Hervorragend schöne Auswahl.

Schneyer

Werderplatz, Filiale: Rhein-str. 48.

Herren- u. Knaben-Anzüge

die letzterschiedenen Façons, ein- und zweireihig, in jeder Preislage.

8728



Schauturnen

in der Groß. Zentralturnhalle Bismarckstraße 12. Nach demselben

Festkneipe

im Saale III der Brauerei „Schrempf“.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder ergebenst ein. Der Turnrat.

Mitglieds- und Beikarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag, den 5. März, abends 7/9 Uhr, im Gemeinshaus der Südstadt.

Vortragsabend

Thema: Multatuli, Hollands größter Dichter. Redner: Herr Dr. phil. Ganter.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pf., für Sonntage 30 Pf.

Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise - Naturheilverein - C. V.

Heute Montag, den 4. März, abends halb 9 Uhr, im Reformrestaurant Kirsten, Kaiserstraße 56:

Vortrag

von Frau Amalie Dieber, Hygienikerin aus Mannheim, über

„Die Kochkiste im Haushalt“.

Aus dem Inhalt: Wann erfüllt die Kochkiste ihren Zweck? Warum sollen wir in der Kochkiste kochen? Welche nennenswerten Vorteile bietet uns das Kochen in der Kiste?

Praktische Vorführungen mit Kostproben. Für Nichtmitglieder 50 Pf. Eintritt (gleichfalls Aufnahmegebühr). Wir bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Residenz-Theater, Waldstraße Nr. 30.

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. März.

Gebannt und erlöst. (Abenteuer eines Kunstreiters.)

Lebensbild in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Leopoldine Konstantin . . . vom Deutschen Theater in Berlin. Leo Peukert . . . vom Lustspielhaus in Berlin. Hermann Seldenek . . . vom Residenz-Theater in Berlin. Hildegard Müller . . . vom Kgl. Schauspiel. in Berlin.

Heimkehr. Prachtvolles Tonbild. Volkstypen aus dem Kaukasus. Naturaufnahme. In prachtvoll farbigen Bildern sehen wir die verschiedenen Typen der Bewohner des Kaukasus und zuletzt das bunte Bild der Moskauer Zigeuner, die ihre eigentümlichen Tänze vorführen.

Onkels Besuch. Humoristisch. Neuestes Pathe Journal. Aktuelle Revue. Willi als Störenfried. Humorvolle Szenen.

Als Straßenspieler: „Die arme Jenny“. Volksdrama in 3 Akten mit der dänischen Hofschauspielerin Asta Nielsen in der Hauptrolle.

Acker.

Acker in der Nähe der Stadt Karlsruhe zu pachten gesucht. Rückpreis je nach Lage und Größe 100 bis 120 Mk. Offerten unter Nr. 37299 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad, extra stark,

Schöner Kinderliegewagen, von gebraucht, zu verkaufen. 37861.2.2. Bismarckstr. 36, I.

In gutem bürgerl. Mittag- und Abendlich können noch einige bessere Herren teilnehmen. Privat-Benfiton. Durlacher Allee 16, 3 Treppen.

Zu verfaß. fast neue eis. Kinderwagen mit Matratze, 14 L. Packkommode mit Marmor, 8. Zylinder 12 L. Küchenschrank 10 L. halbr. kompl. fast neues Weiß 40 L. 37869.1.2.2. Uhlstr. 12, part.

Schillerstrasse 22 Ecke Göthestrasse

Was ist jetzt das Tagesgespräch in Karlsruhe?

Sarah Bernhardt im Kino!

Wo? im Metropol-Theater

wo diese große Künstlerin in „Die Kameliendame“ die Hauptrolle spielt.

Aus dem übrigen Programm ist besonders hervorzuheben aus der Goldenen Serie Ambrosio

Das Unkraut.

Sensationelles Drama in 2 Akten. 3767

Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Glänzende Existenz!

Epochemachende Erfindung. Patentamt. geschützt.

Für Baden suchen wir einen thätigen Herrn für unsere neue Erfindung für Landwirte und Gärtner. Jeder Landwirt und Gärtner muß kaufen, da ein direktes Bedürfnis vorliegt. Gute Referenzen vorhanden.

Keine Lizenz. 50% Verdienst.

Der Artikel ist leicht veräußlich und konkurrenzlos. Serren mit etwas Kapital zur Haltung eines Lagers wollen sich melden. Neues Hotel Lutz am Bahnhof, Montag von 5-8 Uhr, Dienstag von 9-1 und 3-8 Uhr. 37504

Karlsruher Liederkränz.



Heute Montag, d. 4. März, abends halb 9 Uhr:

Wiederbeginn der Proben.

Der Vorstand. 3778

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Brins Karl“.

Heute, Montag:

Probe.

Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Lokal: „Alte Brauerei Brins“ (Gerrenstraße 4).

Mittwoch: Probe.

Donnerstag: Fortbildungskurs.

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

3778

Herren-Fahrrad,

gut erhaltenes, mit Freilauf und Rücktrittbremse gesucht.

Offerten mit Preis und Angabe des Fabrikates unter Nr. 3776 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Achtung.

Spottbillig zu verkaufen: gute vollst. Bett. Sopha 13.—, Schreibtisch 20. Tisch 10.— an. Regulator 8.—, Rotofürbränder hochfein, fast neue Kommode 25.—, funfarm. Gaslüster 25.—, Silber, 1 Uhr 16.—, Bierschrank m. Marmorplatte, Boden Teppich, Konzerttisch u. i. versch. 37486

Abstr. 28, Tapezierwerkstätte.

Schneider-Nähmaschine

(auch für Polsterer geeignet), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 37487 Kaiserstraße 137, 3. St.

Bisbademanne, groß, gut erhalten, mit Verputz, Ablauf u. Leittungsröhren mit Kränzen sehr billig, wegen Wegzug zu verkaufen. 37464 Stephanienstr. 35, part. 37464

Arbeitsstisch

Blatte 200x100 cm. II. Salontisch, 1. Tisch, 1 H. Spiegel (Kunstglas) mit Holzrahmen, 2 Bilder (Stud. 5. A. 1. Küchenschrank, Küchenschüssel (Stud. 1.30 A.), 1 gr. Polst. Tisch, sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 37510

Vorstraße 28, part.

Kochherd

sehr gut erhalten, weg. Wegzug billig zu verkaufen. 37503 Amalienstraße 43, 2. Stod.

Kleinerer Kassenschrank

sehr gut erhalten, Küchenschrank, Küchenschrank, Wandbrett billig zu verkaufen. 37500 Kronenstr. 32.

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Reformhaus „zur Gesundheit“

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Hoeck

Architekt

im Alter von 62 Jahren, nach kurzem Leiden am 2. März sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Hoeck u. Familie, Bremerhaven.

Felix Hoeck und Familie, Chicago.

Rudolf Hoeck und Frau.

Olaf Rusti und Frau, Bergen (Norwegen).

Meta Hoeck Wwe. und Familie.

Albert Printz und Familie.

Karlsruhe, den 3. März 1912.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 5. März, vormittags 11 Uhr, im städt. Krematorium statt.

Von Blumenspenden wolle im Sinne des Erschlafenen gütigst abgesehen werden. 3757

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben guten Sohn und Bruder

Heinrich Schmitt

nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 15 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Schmitt, Zugmeister, nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag mittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. 37511

Trauerhaus: Winterstrasse 42.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traujgige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Schwägerin und Cousine

Fräulein Luise Kaufmann

nach kurzem Leiden, heute früh im Alter von 65 Jahren, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eduard Kaufmann Wwe.

Kuppenheim, den 3. März 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Nur das Vorurteil:

„Steiners Paradiesbetten feien teuer“ läßt noch so viele Menschen alt mit Steiners Paradiesbetten nicht mehr im Ganje haben möchte. Wir hören diesen Ausdruck täglich mit dem Bedauern, diese Betten nicht früher gefannt zu haben.

Alle Betten Interessenten, wie Brautleute, Mütter, Hausfrauen, Zimmervermieter u. i. w., wollen sich daher im Laden — ohne Kaufpflicht — selbst überzeugen, daß Steiners Paradiesbetten neben allen praktischen und gesundheitslichen Vorzügen in Wirklichkeit weit billiger sind wie gewöhnlich gebräuchliche Betten. — Komplette Betten mit Bettstelle von Mk. 37.75 an. Komplette Schlafzimmer- u. Bettmatische-Ausstattungen. Verkauf einzelner Teile: 1. B. Patent-Doppelfederbetten, Patent-Lieferungen in ganz Deutschland frachtfrei. — Vertreter sowie Kataloge u. Muster zu Diensten.

Fabrik-Lager und Ausstellung:

Reformhaus „zur Gesundheit“ L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 122 (Ecke Waldstraße). Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 3750

Ämterliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich unter dem 22. Februar 1912 gnädigst bewogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Gutach aus den sechs aufgetretenen und ihr bezeichneten Bewerbern gewählten Pfarrverwalter Hermann Herrigel in Gutach zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen.

Karlsruhe, 2. März. Die Nachgenannten sind teils auf Grund ordnungsmäßigen Nachweises der in § 9 des Kirchengesetzes vom 9. Oktober 1860 in der Fassung vom 5. März 1880 bestimmten Erfordernisse, teils auf Grund erwirkter Nachsichterteilung gemäß § 1 der landesherrlichen Verordnung über den Nachweis der allgemein wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen vom 11. April 1880 zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Verrichtungen sowie zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum staatlich zugelassen worden:

- A. Evangelisch-protestantische Geistliche: Börslinger, Wilhelm, aus Adelshofen, Bahler, Hermann, aus Königshausen, Semmer, Johannes, aus Mannheim, Henneke, Erwin, aus Hildesheim, Schent, Theodor, aus Kirchheim u. T., Töppe, Ernst, aus Barr i. El., Weidner, Heinrich, aus Forchtenberg.
- B. Kandidaten der katholischen Theologie: Ballweg, Vinus, aus Dörlesberg, Bannholzer, Gustav, aus Zell i. W., Beringer, Leo, aus Bernau, Biedermann, Franz, aus Untergrombach, Blattmann, Stefan, aus St. Peter, Bühle, Augustin, aus Fischenbach, Diemer, Josef, aus Unterwittstadt, Dieß, Otto, aus Heßfeld, Dorer, Bernhard, aus Urach, Edert, Alois, aus Pflüdingen, Fath, Christoforus, aus Altschweier, Fleck, Friedrich Wilhelm, aus Kollingen, Freitag, Otto, aus Zimmern, Gsch, Heinrich, aus Lörrach, Gerstler, Eduard, aus Rogel, Ginter, Hermann, aus Freiburg, Hüser, August, aus Nupbach, Hund, Franz Karl Josef, aus Freiburg, Huth, Josef, aus Kammerweier, Joos, Otto, aus Schenwald, Jung, Hermann, aus Sigmaringen, Kaiser, Oskar, aus Eberdingen, Keipar, Franz, aus Grafenhausen, Kist, Hermann, aus Ebersweier, Kloe, Karl, aus Rauenberg, Krems, Heinrich, aus Freiburg, Lang, Mebadius, aus Möhringen, Raub, August, aus Neudorf, Reber, Franz, aus Freiburg, Mayer, August Wilhelm, aus Buchheim, Mosmann, Josef, aus Furtwangen, Münda, Anton, aus Geroltsheim, Müller, Meinrad, aus Mühlwühl, Neumaier, Franz Zaser, aus Waldpreysweier, Ronellenstich, Anton, aus Balzfeld, Rothensiller, Josef, aus Oberstöffeln, Sartorius, Roman, aus Woslfach, Schögle, Emil, aus Oberbergen, Scherer, Stefan, aus Niedböhlingen, Scheuermann, Josef Ignaz, aus Altheim, Schiel, Michael, aus Lauterbach, Schuler, Emil, aus Schöllach, Schweizer, Karl Friedrich, aus Stegen, Settele, Adolf, aus Konstanz, Siebert, Emil Hermann, aus Karlsruhe, Stierli, Hermann, aus Littenweiler, Strittmatter, Johann, aus Hartshard, Strobel, Andreas, aus Hartheim, Tröschler, Andreas, aus Sintergarten, Trüb, Albert, aus Degernau, Beter, August, aus Fürstberg, Wals, Alfons, aus Oberwittstatt, Wülf, Theodor, aus Ringolsheim.
- C. (Alt)katholische Geistliche: Köpfer, Natmund, aus Redersb.

Die 2. Hauptversammlung des Badischen Landeswohnungsvereins in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. März. Der badische Landeswohnungsverein hielt am Samstag hier seine zweite Hauptversammlung ab. Zu der Versammlung hatten sich etwa 60-70 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes eingefunden. Unter den Erscheinenden befanden sich Vertreter des Finanzministeriums, des Ministeriums des Innern, der Landesversicherungsanstalt, der Polizeibehörde und des Bayerischen Landeswohnungsvereins. Der Vorstand des Badischen Landeswohnungsvereins, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freiburg, leitete die Verhandlungen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache erteilte er dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn Dr. Kampfmeyer, das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts. Wie aus dem

Geschäftsbericht

zu entnehmen war, war die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre eine sehr vielseitige. Neben der schriftlichen Propaganda wurde auch die mündliche Agitation nicht vernachlässigt; in allen größeren Städten des Landes wurden Vorträge gehalten, die, wie der Berichterstatter hervorhebt, stets die Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden fanden. Der Verein zählt zur Zeit etwa 500 Mitglieder, unter denen sich als korporative Mitglieder befinden und zwar als bisher einziger Kreisauschuß der Kreisauschuß Waldshut, 31 Gemeinden, 9 Beamten-Organisationen, 24 Arbeiter-Organisationen, 12 gemeinnützige Baugenossenschaften und einige Frauengemeinschaften. Wie es in dem Geschäftsbericht weiter heißt, ist die Gründung einer Vereinigung gemeinnütziger Bauvereine bereits so weit vorgeschritten, daß die Konstituierung des Vereins am Sonntag, den 3. März, erfolgen soll. Auf die Ausdehnung des Bibliothek- und Archiwolens ist auch im vergangenen Jahre Bedacht genommen. Weiter soll eine Wanderausstellung arrangiert werden, zu der der Anfang (Modelle, Pläne usw.) bereits während der heutigen Versammlung im großen Rathhausaal ausgestellt ist. In Monatsfrist soll die Wanderausstellung ihre Reise durch das Land von Stadt zu Stadt antreten. An der Jubiläumsausstellung in Karlsruhe gedenkt sich der Verein ebenfalls zu beteiligen. Der Verein will auf der Ausstellung mit Unterstützung des Meier- und Bauvereins, Häuser erbauen, die möglichst für immer stehen sollen. An die Erstattung des Geschäftsberichts schloß sich eine

rege Aussprache.

In der aus der Versammlung verschiedene Vorschläge zum weiteren Ausbau des Vereins gemacht wurden und auch die Frage der gesetzlichen Regelung der Wohnungsfrage erörtert wurde. In der Dis-

kussion beteiligten sich die Herren: Staatsbibliothekar Bandmann-Mannheim, Dr. Kampfmeyer, Geh. Rat Baumeister, Oberamtmann Pers, Parteisekretär Engler-Freiburg, Abg. Reinhardt und Geh. Justizrat Wjofer. Es folgen sodann die

Zuwahlen zum Vorstand.

bei denen die Vorschlagsliste des Geschäftsführenden Ausschusses beibehalten wurde. Es wurden darnach gewählt: Vertreter von staatlichen Behörden: Vertreter der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen: Hr. Betriebsinspektor Ehternach, Vertreter der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe und Konstanz: Kaiserl. Bauinspektor Koch. — Vertreter von Städten: Der mittleren Städte: Bürgermeister Dr. Gugelmeyer, Lörrach, Bürgermeister Bräunig, Rastatt. Der Stadt Heidelberg: Bürgermeister Dr. Wals. — Vertreter der Hygiene: Prof. Dr. Köffel, Heidelberg. Geh. Ob.-Med.-Rat Dr. Greiff, Karlsruhe. — Vertreter von Frauenorganisationen: Frau Minister Schenkel, Karlsruhe, und Fel. Magda von Wed, Karlsruhe. Vorstandsmitglieder des Bad. Frauencereins, Frau Oberlandesgerichtsrat Schmidt-Karlsruhe, Vorstandsmitglied der katholischen Frauenorganisationen. — Vertreter der Industrie: Fabrikdirektor Otto Hoffmann-Mannheim, 1. Vorsitzender des Verbandes südwestdeutscher Industrieller, Dr. Brüggemann, Direktor der Maggwerke Singen a. S. Direktor Knauth, Maschinenfabrik Erlinger, Durlach, Beamten und Arbeiterorganisationen: Oberpostassistent Eisinger-Baden-Baden, Verband mittlerer Postbeamten, Stationskontrollleur Weitz-Mannheim, Vorsitzender des Mannheimer Beamtenvereins, Verbandssekretär Heini-Karlsruhe, Bad. Eisenbahnerverband, Arbeitersekretär Willi-Karlsruhe, Freie Gewerkschaften, Gewerkschaftssekretär Joseph Erling-Karlsruhe, Christl. Gewerkschaften. — Vertreter von gemeinnützigen Bauvereinigungen: Schwall, Aufsicht des Bau- und Mietervereins Karlsruhe und Gauleiter des sidd. Eisenbahnerverbandes, Rechtsanwalt Dr. Mayer-Mannheim, Spar- und Bauverein und Mieterverein Mannheim, Gartenstadtgemeinschaft Mannheim: Eisenreder Joseph Allgauer, Rechtsanwalt Dr. Benedek, Konstanz, Spar- und Baugenossenschaft Konstanz, Gärtnermeister Schmidt-Singen a. S., gemeinnützige Baugenossenschaft Singen, Fabrikant Viktor Krümer, Gemeinnütziger Bauverein Waldshut.

Oberamtmann Pers, erstattete hierauf den Rechnungsbericht für das Jahr 1911. Die Einnahmen betragen 17 155,75 Mark, die Ausgaben 6534 Mark, sodaß ein Vermögensstand von 10 621 Mark zu suchen ist.

Herr Dr. Kampfmeyer hielt sodann einen Vortrag über „Die Geldbeschaffung für gemeinnützige Bau-tätigkeit.“

Auch an diesem Vortrag, bei dem der Referent von den Erfahrungen auf dem Gebiete der Geldbeschaffung für gemeinnützige Bau-tätigkeit sprach und gleichzeitig weitere Vorschläge machte, schloß sich gleichfalls eine ausgedehnte Diskussion, in die die Herren Stadtrat Klein-Baden-Baden, Geh. Justizrat Wjofer, Geheimrat Rosenau, Kaufmann Bah, Oberrevisor Schmidt-Waldshut und Bräunle-Singen eingriffen. Ein Antrag des Geh. Justizrats Wjofer, eine Kommission zu ernennen, die Vorschläge machen soll, in welcher Weise Baugenossenschaften zu nächstem Zinsfuß Gelder auf zweite Hypothek verleiht werden können, nahm der Vorstand zur Kenntnis.

Am Abend des Samstag fand sodann eine öffentliche Versammlung

statt, zu welcher sich Prinz und Prinzessin Max, Minister von Baden, zahlreiche Herren und Damen eingefunden hatten. Herr Dr. Kampfmeyer beleuchtete zunächst die Tätigkeit des Badischen Landeswohnungsvereins, und hierauf sprach Rechtsrat Dr. Mörike über die Schaffung von Kleingärten und ihre Bedeutung für die Bewohner unserer Städte. Der Redner erläuterte in klaren Ausführungen die Frage der Kleingärten und gab zum Schluß dem Wünsche Ausdruck, daß diese für Gesundheit des Einzelnen und das Volkswohl so sehr nützlichen Kleingärten auch in Baden immer mehr Eingang finden.

Versammlung der mittleren badischen Staatsbeamten in Karlsruhe.

BNC, Karlsruhe, 4. März. Der Verband der Vereine der mittleren badischen Staatsbeamten (Verband der badischen Amtsreferenten, der mittleren badischen Eisenbahnbeamten, der badischen Finanzbeamten, der mittleren Justizbeamten und der mittleren Verwaltungsbeamten) hielt gestern vormittag hier im Eintrachtsaal eine Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Eingeladen waren auch die Regierung und Landtagsabgeordnete. Während sich die Regierung einschüßigen ließ mit der Begründung, sie kenne die Wünsche der Beamten und werde sie wohlwollend prüfen, hatten vom Landtag Vertreter entfaßt: die national-liberale Fraktion, das Zentrum und die Konservativen. Erschienen waren der Berichterstatter der Beamten-Petitionskommission, Abg. Köhlin (natlib.), ferner Abg. Gierich (tonl.), Schmund und Sembert (Zentrum).

Oberrevisor Trautmann-Karlsruhe betonte in seiner Begrüßungsansprache, die Verhältnisse der mittleren Staatsbeamten seien derart, daß es so wie bisher in Zukunft nicht weiter gehen könne. Die Beamten schätzten die Aufgabe, daß der Vollzug des Gehaltstarifs vom Jahre 1908 nicht dem Geiste entspreche, der dem Gehege zugrunde liege. So sei es gekommen, daß in diesem Jahre die Petitionen der Beamten an den Landtag zahlreicher seien als bisher.

Nach Eintritt in die Tagesordnung sprach Oberrevisor Trautmann-Karlsruhe über:

Welche Aufgabe hat der Staat (Regierung und Landstände) den Staatsbeamten gegenüber? und führte dabei etwa aus: Es sei das erstmal, daß der gesamte mittlere Staatsbeamtenverband zu einer gemeinsamen Versammlung vor das Forum der Öffentlichkeit trete. Die heutige Versammlung bedeute einen Meilenstein in der Geschichte der Beamtenbewegung in Baden; seitdem es ein Großherzogtum Baden gebe, sei es noch niemals der Fall gewesen, daß sich eine Beamtengruppe in einer großen Versammlung zusammengesunden habe, um über ihre Interessen zu beraten. Die Beamten verlangen, daß der Staat für sie denselben Schutz und dasselbe Wohlwollen übrig habe, wie für jeden anderen Stand. Die Zahl und Bedeutung der Beamten sei im Vergleich zu früheren Zeiten ganz gewaltig gewachsen; mit der Bedeutung des Beamtenstandes seien auch die Anforderungen gestiegen, die an die Beamten gestellt werden. Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre habe für die Beamten nur ein Plus von Arbeit gebracht. Der Redner übt Kritik an dem Gehaltstarif vom Jahre 1908 und befruchtet die schlechten Anstellungsverhältnisse; hier müsse Wandel geschaffen werden. Das Petitionsrecht der Beamten soll nicht gekürzt werden, die freie Meinungsäußerung dürfe nicht beschnitten werden. Notwendig sei ein besserer Kontakt der vorgelegten Behörden mit der Beamtenenschaft, die Schaffung von Beamtenauschüssen und die Besserung der Rechtsverhältnisse der Beamten. Man müsse darauf sehen, die geübte Kraft, die in unserem Beamtentum stecke, zu fördern in materieller, ideeller und in anderen Hinsichten. (Beifall.) Eisenbahnsekretär Rauthart-Offenburg schloß den Vortrag ab.

die Verhältnisse der mittleren Beamten, wie sie vor der Gehaltserhöhung vom Jahre 1908 und wie sie nach der selben sich gestaltet, ferner gab er Anregungen über die Maßnahmen, die Regierung, Landstände und Staatsbeamte ergreifen müssen, um zu einer Gesundung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der mittleren Staatsbeamten zu gelangen. Der Referent befragte sich eingehend mit der Behandlung, die die Petitionen der Beamten im letzten Landtag erfahren haben und richtete an die Landtagsabgeordneten die Anfrage, ob sie vergessen hätten, daß sie auch dazu berufen seien, darüber zu wachen, daß die Gesetze in dem ihnen vom Gesetzgeber gegebenen Sinn zur Ausführung kommen. Dem Redner will es scheinen, als ob sich die Volksvertreter der Bedeutung der Petitionen nicht bewußt gewesen seien und daher diese in Hauß und Bogen behandelt hätten. Der Staatsvoranschlag 1912/13 trage den Wünschen der Beamten auch nicht einigermaßen Rechnung. Falls es bei der vorgesehenen Stellenvermehrung kein Bewenden haben würde, so wäre das mit einer schweren finanziellen Schädigung einer großen Teils der mittleren Beamtenerschaft gleichbedeutend und könnte nicht tief genug bebauert werden. Unbedingt müsse man an eine baldige Umgestaltung des Gehaltstarifs denken. Die Ausführungen des Referenten schlossen mit einem Appell an die Landtagsabgeordneten, für die Wünsche der mittleren Beamten im Landtag nach Kräften einzutreten. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Sembert (Ztr.) erklärt, man sei allgemein der Ansicht, daß jetzt nach zwei Jahren der Gehaltstarif nicht schon wieder geändert werden könne. Daran, daß der Gehaltstarif das nicht gebracht habe, was man von ihm erwartet habe, seien die Beamten nicht zuletzt selbst schuld. Es sei unbedingt notwendig, daß auf hohem Wege möglich gemacht werde, daß die Beamten das erreichen, was ihnen gehört. In der Beamten-Petitionskommission werde jede einzelne Petition eingehend durchberaten und behandelt. (Beifall.)

Abg. Köhlin (natl.) dankt der Versammlung für die Einladung und führt dann weiter aus: Ich möchte auch danken dem ersten Referenten für das große Vertrauen, das er der badischen Kammer entgegengebracht hat. Eine weniger erfreuliche Note haben wir vom zweiten Referenten entgegennehmen müssen; sie dürfte einem schlechten „Ärter“ gleichkommen. Ich möchte nun einer Legendenbildung dahin vorbeugen, als ob auf dem vergangenen Landtag die Beamten-Petitionen gewissermaßen im Galopp behandelt worden wären. Das ist nicht der Fall. Ich gebe zu, daß durch die Häufung der Petitionen und auch durch ihre verspätete Einbringung sich im Plenum der Kammer ein etwas rasches Tempo ergeben hat, das als begreiflich erscheinen kann auf einem Landtag, der schon 8 Monate bestanden war und dessen Abgeordnete endlich wieder einmal nach Hause kommen wollten. Die Hauptarbeit liegt aber bekanntlich nicht im Plenum, sondern in der Petitionskommission und in dieser Kommission wurde von den beiden Abgeordneten von Gleichheit und Müller das Menschenmögliche getan. Diese beiden Herren sind mit einer großartigen Arbeitslust an die Arbeit hergegangen und haben ver sucht, die Wünsche vorzubringen, die ihnen schriftlich und mündlich von der Beamtenenschaft zugegangen waren. Was nun meine Stellungnahme zu den hier geäußerten Wünschen betrifft, so kann ich mich außerordentlich kurz fassen: Ich erkenne ohne weiteres an, daß die in den Petitionen vorgebrachten Wünsche alle ihre innere Berechtigung haben; ich kann daher das Verprechen abgeben, daß wir mit einem den bisherigen Wohlwollen an die Bearbeitung der Petitionen herangehen. Als Berichterstatter dieser Beamten-Petitionskommission werde ich es mir besonders angelegen sein lassen, das wertvolle Material, das uns heute hier zugekommen ist, nach jeder Seite hin zu verwerthen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Gierich (tonl.) wird seinen in der Beamten-Petitionskommission tätigen Fraktionsgenossen von den in der Versammlung geäußerten Wünschen unterrichten; wenn ein Erfolg erzielt werde, solle es ihn freuen. (Beifall.)

Abg. Schmund (Zentr.) weist den vom Referenten erhobenen Vorwurf zurück, daß der letzte Landtag die Beamten-Petitionen nicht würdig genug behandelt habe. Der gegenwärtige Landtag werde die Wünsche der Beamten der Erfüllung entgegenbringen, soweit es in seinen Kräften liege. (Beifall.)

Sodann wurde einstimmig folgende

Resolution

angenommen: „Die heute im „Eintrachtsaal“ aus dem ganzen Lande sehr zahlreich versammelten Mitglieder der Vereine der mittleren badischen Staatsbeamten erkennen die Ausführungen in den beiden Referaten: „Welche Aufgabe hat der Staat (Regierung und Landstände) den Staatsbeamten gegenüber?“ und „Was sollten die beamtengesellschaftlichen Vorlagen im Jahre 1908 den mittleren Staatsbeamten bringen?“ Was hat der neue Gehaltstarif in Verbindung mit den Staatsvoranschlägen 1910/11 und 1912/13 den mittleren Staatsbeamten gebracht? Welche Maßnahmen — erstens von Regierung und Landständen, zweitens von den Staatsbeamten selbst — sind zur Gesundung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der mittleren Staatsbeamten zu treffen? als richtig anzuzunehmen, daß Regierung und Landstände den jetzt wiederum vorliegenden Eingaben mehr als bisher eingehende Beachtung schenken und noch in dieser Landtagsperiode Maßnahmen treffen, die die durch den Vollzug des Gehaltstarifs 1908 und durch die Verlängerung der Wartezeiten eingetretenen Härten beseitigen, gleichmäßige Behandlung der mittleren Beamtengruppen in ihrer Anstellung und Beförderung und somit in ihrer Bezahlung gewährleisten und damit eine Gesundung der Verhältnisse der badischen Beamtenenschaft für die Zukunft sicherstellen.“

Oberrevisor Trautmann dankte den Referenten, den Landtagsabgeordneten und der Versammlung und schloß dann kurz nach 12 Uhr.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 271, Tiefbohrungen 4139, regl. 1890, Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Achtung vor Nachahmungen! Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI** Würze, allein echt mit der Schutzmarke **Kreuzstern** Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen **MAGGI**-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gefüllt nur echte **MAGGI**-Würze festschalten werden darf.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Die Verlegung des Intend.-Sekretärs Gaußh von der Intend. der 14. Div. zur Intend. der 39. Div. ist aufgehoben worden. Seine Majestät der König von Preußen haben Allernachst geneigt, dem Oberstabsarzt Dr. Groschurth, Regis.-Arzt des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen nichtpreussischen Ordens, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen, zu erteilen.

Karlsruher Strafammer.

Karlsruhe, 1. März. Sitzung der Strafammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Kabe.

Des mehrfachen Diebstahls hatte sich der 19 Jahre alte Knecht Leo Hutnagel aus Sickingen schuldig gemacht. Er entwendete zu Sickingen am 4. Juli v. Js. aus der Wohnung des Landwirts Steinmeyer verschiedene in einem Koffer aufbewahrte Gegenstände im Werte von 3 M 50 S, in der Zeit vom Oktober 1911 bis Januar 1912 aus der Wohnung des Landwirts W. Schenkel eine goldene Uhr im Werte von 60 M, während der Erntezeit aus dessen Schreibtisch, den er mit einem Nachschlüssel öffnete, verschiedene Geldbeträge in der Gesamthöhe von 26 M und im Spätjahr 1911 eine Schere, mehrere Teller und ein Messer. Hutnagel stand bei Schenkel in Arbeit. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Am 18. Oktober stahl der Hausburche Georg Strobel aus Kapfenheim in der Bahnhofswirtschaft zu Bretten aus dem Schlafzimmer des Kellners Maurer dessen verschlossene Handtasche. Die Tasche brach er nachher auf und eignete sich den in ihr aufbewahrten Geldbetrag von 25 Mark an, die er für sich verbrauchte. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Das hiesige Schöffengericht bestrafte in seiner Sitzung vom 3. November wegen Diebstahls den Gipser Hermann Meß aus Lintenheim mit einem Monat und einer Woche Gefängnis und den Gipser Theodor Rang von da mit 2 Wochen Gefängnis. Die Angeklagten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, die aber verworfen wurde, weil sie zur Verhandlung nicht erschienen waren.

Ende Dezember v. J. erkrankte der in Rohrbach wohnhafte Installateur Ludwig Windisch aus Kirchheim bei der hiesigen Staatsanwaltschaft in einer Diebstahlsangelegenheit. Um zu verhindern, daß man Kenntnis davon erhalte, er sei der Anzeiger gewesen, unterzeichnete er das Schriftstück mit einem anderen Namen. Später wurde er aber doch als der Verfasser der Anzeige ermittelt und nun wegen Urkundenfälschung zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte erhielt 2 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Um das Verbot der Anpflanzung der Amerikanerzwebe, eine Frage, mit der sich in den letzten Tagen die Zweite Kammer in eingehender Weise beschäftigte, handelte es sich bei der Anklage gegen Balihajar Töle und 22 Genossen, alle Rebauern aus Bruchsal, wegen Vergehens gegen das Reblassengesetz. Sie hatten während der Jahre 1910 und 1911 die sog. Taylorzwebe, deren Anbau wegen Reblassengefahr gesetzlich untersagt ist, in ihren Weinbergen angepflanzt und sich damit gegen das Reblassengesetz vergriffen. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je 5 Mark Geldstrafe, wie wir schon kurz berichteten.

Die Klosterbrüder von Zentschou vor Gericht.

(Unber. Nachdr. verb.) IV. S. u. H. Petritan, 3. März. Der Sonnabend brachte im Prozeß gegen die Klosterbrüder von Zentschou den Schluß der Beweisaufnahme. Am Sonntag selbst

folgen die Plädoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger. Das Urteil, dem man für Dienstag dieser Woche entgegensteht, wird voraussichtlich für Damazy Majosch nicht die Todesstrafe, sondern nur lebenslängliche Zwangsarbeit bringen, die, seitdem die Insel Sachalin den Russen durch die Japaner abgenommen ist, nicht mehr in sibirischen Bergwerken, sondern in Landeszuichtshäusern verbüßt wird. Die übrigen Angeklagten dürfen nur Zwangsarbeitsstrafen von einigen Jahren treffen, da sie nicht überführt erschienen, von dem Morde vorher etwas gewußt, oder ihn begünstigt zu haben. Für sie alle kommt vielmehr nur eine Mittäterschaft bei den Diebstählen und Unterjagungen, sowie Begünstigung nach der Tat in Frage.

Aus der Beweisaufnahme tragen wir noch Folgendes nach: Mit Bezug auf das durch ihren Verteidiger abgelegte Geständnis der Helena Majosch, daß sie zwar intime Beziehungen zu Damazy Majosch unterhalten, daß sie aber von der Herkunft des Geldes nichts gewußt habe, wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts noch einmal der in Haft befindliche ehemalige Brittaugehülfe Denisow nochmals als Zeuge darüber vernommen, was Helena Majosch ihm zunächst angegeben hat. Der Zeuge behauptet, daß Frau Helena im ersten Moment, nachdem sie in Haft genommen war, durch verschiedene Anzeichen verraten ließ, daß sie von dem Morde etwas wisse. Das bestätigte sich durch den bei ihr aufgefundenen Briefwechsel und die Telegramme. Auch Starzewski habe bei seinem ersten Verhör den Eindruck erweckt, als ob er ein direkter Teilnehmer an dem Morde sei. Der Angeklagte Starzewski gibt zu, daß er nach der Tat in telegraphischer Verbindung mit Damazy Majosch gestanden habe, aber er habe keine Ahnung gehabt, daß Damazy einen Mord verübt hätte. Er sei allerdings zur Bahnstation gefahren, habe aber nicht die Idee gehabt, zu flüchten, sondern wollte lediglich seine Uhr mit der Bahnpost versenden. Er habe auch tatsächlich ein Telegramm von seinem Bruder in Sachen Majosch erhalten, das er aber sofort dem Prior Przejewski zur Kenntnisnahme übergab. Er wolle sich dadurch vor dem Verdacht schützen, als ob er von dem Morde vorher gewußt hätte und als hätte er Damazy Majosch zur Flucht verholfen.

Es wird dann die Aussage des Priors Welonski vorgelesen, die er in der Voruntersuchung gemacht hat. Der Zeuge hat eine Charakteristik der Angeklagten gegeben, die namentlich den Angeklagten Damazy Majosch in ein sehr ungünstiges Licht stellt. Weiter hat der Zeuge einen ganz allgemeinen Ueberblick über die Kontrolle der Ordensregeln gegeben, die allerdings von dem Prior Keimann durchaus vernachlässigt worden sei. Der Gehilfe des Staatsanwalts Kastranowski fragt den Angeklagten Damazy Majosch, wie hoch sich seine Einnahmen aus dem Messelstein stellten und welchen Teil von dem eingenommenen Gelde er an die Klosterkasse abgab. Der Angeklagte erklärt, daß er jährlich 700 Rubel an die Klosterkasse abgegeben habe. Den Rest steckte er in die eigene Tasche. Die anderen Mönche hätten es ebenso gemacht, selbst der Zeuge Prior Keimann. — Zeuge Pius Przejewski war eine Zeit lang Klosterprior und zwar nach dem Morde und nach den Diebstählen. Er wird befragt, auf welche Weise die sogenannte Klosterkasse gehandhabt wurde und wieweil die Mönche daraus erhielten. Der Zeuge gibt an, daß die sogenannte Klosterkasse sämtliche Einnahmen, die dem Kloster zufließen, erhalten sollte. Aus dieser Kasse erhielten dann die Mönche einen gewissen Betrag für ihre eigenen Bedürfnisse. Der Zeuge wird weiter gefragt, ob er annehme, daß die Kasse systematisch bestohlen worden sei. Dem Zeugen ist hierüber persönlich nichts bekannt, er hat solches nur durch Hörensagen erfahren. Der Zeuge ist in seinen Aussagen sehr zurückhaltend und macht den Eindruck, als ob er nicht mehr sagen wolle, um die Klosterbrüder nicht allzusehr zu kompromittieren.

Aus den Nachbarländern.

(1) Neukirch a. d. S., 3. März. In den letzten Tagen fand hier die diesjährige (13.) ordentliche Generalversammlung des Vereins

von Holzintressenten Süddeutschlands statt, bei der zahlreiche süddeutsche Forstbehörden vertreten waren. Die Tagesordnung der von etwa 100 Personen besuchten Versammlung wies sechs Referate auf, die von den Herren Herzer (Freiburg i. B.), Th. Rudy (Hochspeyer), Th. Harsh (Bretten), Rosenhagen (Berlin), W. Bachmann (Straßburg i. E.) und Walter Mayer (Wiesbaden) erstattet wurden. Besonders interessant war das Bachmannsche Referat über die Unkette der Maßbeschränkung beim Einschneiden von Bauholz durch die Bedingung „Schnitt ab“. Auch das Rudy'sche Referat, das Besetzung des Schlaghüterpostens in der bayerischen Pfalz forderte, fand allgemeinen Beifall. Ludwig Zeiß (Saarbrücken) legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als 2. Vorsitzender nieder und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle wurde Eugen Fißel (Heilbronn) gewählt. Ferner wurden neu in den Vorstand gewählt: Paul Zeiß (Saarbrücken), Julius Schmitt (Saargemünd) und Martin Winkler (Mannheim). Die 14. Generalversammlung findet 1913 in Konstanz statt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Auch ein Beitrag zum Natur- und Heimatsschutz.

Als sehr anerkennenswert müssen die Bestrebungen der Vereine und Gesellschaften bezeichnet werden, die sich mit der Förderung des Naturschutzes beschäftigen. Es soll durch solche Vereine u. a. auch der Sinn für die Erhaltung unserer heimatischen Flora und Fauna gepflegt werden. Jetzt, bei Beginn des Frühlings, möchte vor allem den vielen, die unsere heimatischen Wälder durchwandern, ans Herz gelegt werden, doch nicht auf unvernünftige Weise in Menge die Blütenzweige unserer Käfigträger, der Salweide (Salix caprea) und ihrer nahen Verwandten, der gedöhrten und Aschenweide (Salix aurita und cinerea) sowie der Zitterpappel (Populus tremula) abzubrechen u. nach Hause zu schleppen. So war vorgeraten Schreiber dieses Zeuge eines Anblickes, wie ein anscheinend den gebildeten Kreisen angehöriger Herr einen ganzen Büschel von Salweidenzweigen — es waren wohl einige Hundert Stück — auf dem Rücken nach Hause trug. Auch unsere Schuljugend huldigt leider diesem waldverwüstenden Unfug. Auf diese Weise werden nicht nur 2 unserer schönsten Tagfalter, der Schillerfalter und große Eisfalter, nach und nach ganz aus unserer Fauna verschwinden (die unscheinbaren, winzigen Käupchen des Schillerfalters fliegen im Frühjahr im überwinternden Zustande an den Zweigen der Salweide, und die Zitterpappel ist die Futterpflanze des Eisfalters), sondern unsere Frühlings-Flora verliert auch einen herrlichen Blütenzweig, indem die Forstverwaltung sich veranlaßt sehen wird, diese als Brennholz minderwertigen Weichhölzer endlich ganz aus unsern Wäldern zu entfernen, um den Bandalismus der Abtreibens und Verkümmerns der Pflanzen ganz unmöglich zu machen. Möge jeder Besucher unserer Wälder den das Seinige zur Erhaltung dieser Tierden unserer Flora und Fauna beitragen.

Handel und Verkehr.

Manheim, 1. März. Im abgelaufenen Jahre erzielte die Gesellschaft „Schleppschiffahrt auf dem Neckar“ einen Bruttogewinn von 79 357 Mark (159 624 Mark im Vorjahre). Nach Abzug der Abschreibungen mit 21 702 (22 013) verbleibt ein Reingewinn von 57 655 Mark (137 611 Mark). Nach Abzug der Talonsteuer mit 12 000 Mark aus dem vorjährigen Vortrag von 31 051 Mark (14 245 Mark), erhöht sich der Reingewinn auf 76 706 Mark (151 880 Mark). Nach Rückstellungen für den Reservefond, für die vertragsmäßigen Gewinnanteile gelangt eine Dividende von 5 Prozent (7 1/2 Prozent zur Auszahlung).

MODEHAUS HUGO LANDAUER in den Geschäftsräumen der früheren Firma SIMON MODEL KAISERSTRASSE 145 ERÖFFNUNG in der ersten Hälfte des Monats MARZ...

Strickgarne baumwollene und wollene echt englische Vigogne (Halbwolle) Strümpfe, Socken, Strumpflängen empfehle in soliden Qualitäten billigst. Emil Kley, Erbprinzenstraße 25.

Apfelwein, Mode 1912. goldfar., unter Garantie für absolute Naturreinheit, aus nur pr. sauren Äpfeln gekeltert, 3 Liter 26 Pf., empfiehlt die Versuchskellererei W. Kleyer, Diersweier, Baden. Jährer Letztes. 30 Str. an. 141647. Damen-Kostüme, Damen-Valeris, 3536.6.3. Einlen, Hüfte etc. kein Baden, billige Preise. Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Unter Aufsicht hergestellt! Wismann's Blumiu" bedeutend verbessert — gelb, gelblich. Feinfr. Tafel-Plausenbutter. Bester Ersatz für Natur-Butter. Absolut reiner Geschmack, schon im Aussehen, sehr haltbar, vorzüglich geeignet zu allen Koch-, Brat- und Backzwecken u. zum Brotbacken, in Kartons à 1 Pfund nur 80 Pf.

Wismann's Palmbutter" Reines Kokosnussfett in Pakete à 1 Pfund nur 72 Pf. Vertriebs-Prämien-Bugaben. General-Depot: E. Rothschild, Kolonialwaren Kreuzstraße 28. Tel. 1562. R. F. Gomburger, Kolonialwaren Kronenstraße 50. Telefon 152. G. Goldschmidt, Jähringerstr. 76. Telefon 1699. 3420

Eich-Schlafzimmer neu, bestell. 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, Badstommode mit Marmor und Spiegelkasten, Spiegelkasten, Stuhl, für 195 M. zu verkaufen. 3670.2.9. Möbelhaus Kronenstr. 32.

Wollen Sie ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167. Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10 000 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Betuche und Rückfrage kostenfrei. Kein Inzeraten-Unternehmen. 932*

Sehr gutgehendes Flaschenbiergeschäft mit Haus ist in einer lebhaften Amts- u. Garnisonsstadt Mittelbadens infolge Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in unmittelbarer Nähe einer Fabrik mit großem Arbeiterpersonal, hatte bisher schon einen nicht unbedeutenden Bierabsatz, sowie auch einen bedeutenden Verbrauch in Eßwaren und kann von tüchtigen Leuten noch wesentlich gehoben werden. Strebsamen Leuten mit Mitteln wäre hier eine selten günstige Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu schaffen. Näheres zu erfragen bei 8467.3.3

Brauereigesellschaft vormals G. Moninger, Karlsruhe i. B. Hanf-Converts mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Kartoffeln! Vorzügliche Speise-Kartoffeln per Zentner Mk. 4.40 liefert frei Keller

Bucherer Jähringerstraße 42. Telefon 392. Besellungen können in meinen sämtlichen Filialen gemacht werden. 3087.5.4. Privat-Mittag- u. Abendessen nach einige Gerichten teilen. Schützenstr. 27, dort. 37094

Wenn der Frühling naht
Kopfdüngung mit Kali
 „Ohne Kali keine Körner.“
 Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
 G. m. b. H., Stuttgart, Olgastr. 39a. 567

Neues Modell!
 Pan-N-Separator
 bietet viele neue Vorteile und ist heute unübertroffen die beste Milchenträuberungsmaschine für Milch- u. Sahne-Gewinnung. Robust, leicht zu bedienen, leicht zu reinigen, leicht zu transportieren. Preis 29,-.
 Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit, 29.

Magdeburger Pflaumen-Mus.
 Gut schmeckend! Nur in neuen Gefäßen!
 Wirklich feiner Kunsthonig.
 E. Henkelmann, Magdeburg 495

„SUR“ Kartoffel-Pflanzloch-Maschine
 Aug. Gruse Schneidemühl.
 Peter's kalte Baumwachs

Hohe Futter-Nüben-Grünten
 Original-Friedrichsweiser „Bunderwäzler“
 Nächstes Woche! Bad. Rote Geldlotterie
 44.000 M., 15.000 M., 12.000 M., 17.000 M.

Tausende Raucher empfehlen
 E. Köllner, Bruchsal
 Domäne Friedrichsweiser
 E. Köllner, Bruchsal

Druck und Verlag von Ferd. Hiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.



Allgemeiner Anzeiger
 für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.
 Verlag und Expedition:
 Ferd. Hiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
 Abonnements-Preis:
 unter Anrechnung des dem Verlag erscheinenden Jahrganges 33 000 Exemplare.
 Einzelhefte 1,- per Post 1,10.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
 In der 14. Sitzung der Zweiten Badischen Kammer vom 6. Februar d. J. hat es ein Zentrumsabgeordneter, Herr Wiegand, für nötig befunden, folgende Behauptung aufzustellen: „Es lässt sich nicht bestreiten, dass aus den Schlächtereien, in welchen solches Vieh eingeschleppt wurde, die Maul- und Klauenseuche verbreitet wurde.“ Diese Behauptung sollte natürlich den Zweck verfolgen, die Regierung davon abzuhalten, künftighin nochmals die Grenzen für die französische Vieheinfuhr nach Baden zu öffnen.
 Demgegenüber war es notwendig zu begründen und ist von den interessierten Kreisen mit Zustimmung empfunden worden, dass der Herr Minister für den Fall, dass die Behauptung nicht zutrifft, die Maul- und Klauenseuche nicht durch französische, sondern durch norddeutsches Vieh in die Schlächtereien kam, und dass der Herr Minister erklärte, er habe dies noch einmal ausdrücklich fest, damit nicht eine neue Legende entsteht.

Für jeden mit den Verhältnissen der Badischen Vieheinfuhr und des Viehhandels vertrauten Metzger, Landwirt oder Händler war es geradezu unangenehm, dass dieses schon früher wiederholt als unzutreffend nachgewiesene Märchen von der Seucheneinfuhrung durch französisches Vieh auch jetzt noch dem Landtag aufgeführt werden konnte. Zwar noch vor und nach der Definition der französischen Grenze und somit vor der Einfuhr französischer Viehes fast jede Woche ohne Ausnahmehin die Seuche durch Vieh- und Schweinetransporte in die badischen Viehställe eingeschleppt worden, und wir dürfen aufrechten sein, wenn unsere westlichen Nachbarn nicht den Spiegel umdrehen und uns nachweisen, dass die Seuche in Frankreich von Deutschland aus eingeschleppt wurde.
 In der gleichen Sitzung der Zweiten Kammer stellte der Abgeordnete Kauter (natl.) die Behauptung auf: „Es ist auch nicht zu verkennen, dass durch den Viehhandel die Differenz zwischen Einkauf und Verkauf zu groß ist.“
 Zu Gunsten des Herrn Abgeordneten muß angenommen werden, daß es ihm nicht bekannt war, mit welchen Speien die (bisher gängigste) erfolgreiche Seucheneinfuhrung gerade den Zwischenhandel betrafte.
 Beim Einkauf im Nachbarland muß der badische Händler das erstandene Vieh einer tierärztlichen Untersuchung unterziehen und sich ein tierärztliches Zeugnis ausstellen lassen. Bisher mußte er ferner das Vieh vor dem Entfahre wieder tierärztlich untersuchen lassen, auch wenn die Tiere einige Stunden vorher von einem anderen französischen Tierarzt untersucht worden waren.
 Dieser zweifache Seuchenschutz wurde durch die badische Regierung aufgehoben, und die Tiere einer geprüften Quarantäne unterstellt, und hierauf nochmals tierärztlich untersucht lassen.
 Welche Vergütung für die Untersuchung der Tiere noch die Quarantäne eines Seucheneinfuhrers sein soll, ist ein anderer Gegenstand der Verhandlung, welcher zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden soll, woher die Differenz zwischen Einkauf und Verkauf kommt.
 Solange früher noch die Herren Tierärzte auf den Viehmärkten für jedes Stück Vieh, das vom Markt abgetrieben wurde, eine Gebühr von 60 Pf. für Ausstellung des Gesundheitszeugnisses zu beanspruchen hatten, kam es nicht selten vor, daß der Tierarzt den Gewinn, den ihm zur Verfügung gestellt war, noch auf größere Entfernung den

weggetriebenen Tieren hinterhergeschickte, um nachzuprüfen, ob die Tiere auch mit Gesundheitszeugnissen versehen waren.
 Auf Märkten, welche mit 6-800 Stück Vieh besetzt waren, hat dies für den Herrn Tierarzt ein recht ansehnliches Einkommen ausgemacht.
 Nachdem die Verordnung kam, daß die Herren Tierärzte die Gesundheitszeugnisse auf den Märkten unentgeltlich ausstellen müssen, hat der Eifer des Tierarztes bei Ausstellung der Zeugnisse recht erheblich nachgelassen, und kein Tierarzt hat sich mehr darum gekümmert, ob die Tiere, die vom Markt schon abgetrieben waren, mit Zeugnissen versehen seien oder nicht.
 Wichtig wäre es gewesen, wenn der Herr Abgeordnete diejenige Maßnahme empfohlen hätte, die vor allem geeignet ist, die Differenz zwischen Einkauf und Verkauf zu verringern und die auch mit Rücksicht auf das große Interesse, welches alle Kreise des Landes an der Bekämpfung der Seuche haben, dem Grundgedanken einer gerechten Verteilung entspricht, nämlich die Wiedernahme der Kosten der Seucheneinfuhrung durch den Staat, insbesondere die Abfertigung der Gebühren, welche jetzt der Herr Tierarzt für jeden Gang von den Bauern, den Metzger und Händlern erheben darf.
 Würde der Staat nicht durch Subventionierung erheblicher Gebührenterückzahlung der Seucheneinfuhrung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche interessieren, so würde der Eifer der Tierärzte, denen gewiß auch nichts Menschliches fremd ist, recht bald nachlassen und auch bei ihnen der Einfluß groß machen, daß die meisten bestehenden Verordnungen und Vorschriften — wie der Erfolg seit Jahrzehnten beweist — unnütz und amorph sind.
 Dabei ist unser Minister Herr Dr. B. gegenüber der Anwendung der Seucheneinfuhrungen in Preußen, in der Handhabung der Seucheneinfuhrungen rigoros, wie es auch ein englischer Staat im Deutschen Reich für das inländische (badische) Vieh eine Quarantäne von 5 Tagen und selbstredend auch tierärztliche Untersuchung angeordnet hat, wofür der Wert der Seuche durch den Staat bezahlt wird. Im Großherzogtum Baden hat, so lange unser großer norddeutscher Bundesstaat hierüber nicht mittelt, fast nur aus der fähigen Einfuhr von Seuche durch norddeutsche Vieh- und Schweinetransporte, welche der Herr Minister des Innern in der Kammerführung selbst festgelegt hat, am besten entkommen.
 S. Klein, Tübingen.

Staatliche Förderung des Obstbaues.
 Karlsruhe, 23. Febr. Wie wir früher schon mitteilen, gewährt die badische Regierung finanzielle Beihilfen zur Anlage von Obstbaumpflanzungen. Diese im Interesse der Förderung anderer Obstbaues erlassene Maßregel der Regierung ist am folgende Bedingungen geknüpft:
 Im allgemeinen können bei Gewährung finanzieller Beihilfen zur Anlage von Obstbaumpflanzungen nur solche Gegenden in Betracht kommen, in welchen der Obstbau einer weiteren Verwirklichung fähig erscheint.
 Das zur Anlage einer Obstbaumpflanzung ausgesetzene Gelände muß für diesen Zweck sowohl nach Bodenbeschaffenheit, als auch nach Lage gut geeignet sein. Bei der Auswahl des Geländes wie bei der Ausführung der Anlage überhaupt, ist den Besitzern der Grundstücke Landwirtschafliche Anhaltspunkte Folge zu leisten und derselben, um ihre Aktivität in der angebotenen Richtung zu ermöglichen, vor

Großer Massen-Verkauf in Haushalt- u. Wirtschafts-Waren zu Extrapreisen.

Solange Vorrat

Von Montag bis Donnerstag

Solange Vorrat

1 Posten moderner großer
Blumenkübel Stück 95 ₰

Etagère
mit 6 Gewürztonnen
m. kleinen Fehlern 95 ₰

1 Posten Tafel-Service
mit mod. Kantendekor in apart.
Form, für 6 Personen, 23 Teile 9.75

1 Posten Küchenservaturen
in mod. Form u. apart. Dekor
mit Hartholz-Etagere, 17 Teile 9,00

Echt Porzellan, Felfon
Teller, tief und flach 22 ₰
Dessertteller, 19 cm 16 ₰
Salatieren, viereckig, 4 Größen
95, 85, 55, 38 ₰
Platten, oval, 6 Größen
1.65, 1.20, 80, 60, 42, 32 ₰
Beilagschalen 45 und 32 ₰

Echt Porzellan, dick
Teller, tief und flach 22 ₰
Dessertteller, 19 cm 15 ₰
Salatieren, viereckig, 5 Größen
58, 42, 28, 22, 17 ₰
Salatieren, rund auf Fuss, 5 Größen
68, 52, 40, 30, 24 ₰
Suppen-Terrine „Löwenkopf“
1.65, 1.20, 85, 58 ₰

Emaillé-Bechirre
Fleischtöpfe 12 14 16 18 20 22cm
30, 40, 55, 62, 75, 85 ₰
Nudelpfannen 28, 32, 38, 48, 60, 68 ₰
Ringtöpfe 16 18 20 22 24cm
68, 85 ₰, 1.05, 1.20, 1.35
Milchtöpfe 10 12 14 16 18cm
mit Ausguß 28, 38, 58, 68, 80 ₰

Emaillé-Bechirre
Waschbecken, 28 30 32cm
mit Seifennapf, oval 72, 88, 95 ₰
Waschbecken, 30 32cm
rund, mit Seifennapf 52, 62 ₰
Schöpf- oder Schaumlöffel 25 und 20 ₰
Milchträger 1 1/2 2 3 4 Ltr.
85, 95 ₰, 1.25, 1.50

Tassen
mit Goldrand und Linien
mit Untertasse 22 ₰

Ein Posten Schüsseln
27 cm
mit kleinen Fehlern 28 ₰

1 Posten Löffelbleche
30 cm breit
Stück 90 ₰

Auf unsere Spezial-Marke
„braun“, Ia. Qualität 15%₀

Ragoutschüsseln m. Deckel St. 2.20, 1.65
Platten, rund Stück 1.50, 95 ₰
Saucieren Stück 65 ₰
Suppenterrinen Stück 1.95, 1.65
Gemüseschüsseln, rund auf Fuß
Stück 1.20, 80 bis 38 ₰

Saucieren Stück 85 und 58 ₰
Platten, oval, 9 Gr. 1.10, 85, 72 bis 25 ₰
Platten, rund Stück 75 und 68 ₰
Beilagschalen, oval Stück 35, 25, 16 ₰
Tassen, konisch, mit Untertasse St. 25 ₰
Bierglasuntersetzer Stück 13 und 10 ₰

Teigschüsseln 30 32 34 36 38 40cm
Stück 85 95 1.10 1.35 1.50 1.65
Bundformen 20 22 24 26cm
St. 95 ₰ 1.35 1.65 1.95
Kasserollen m. Stiel 12 14 16 18 cm
Stück 28 35 42 50 ₰
Salatseier 24 26 28 cm
Stück 85 ₰ 1.10 1.20

Omelettepfannen St. 62 52 45 38 25 ₰
Wannen, oval mit Fuß 40 45 50cm
Stück 1.50 1.75 2.15
Schüsseln, rund, weiß
14 16 18 20 22 24 26 28 30 32cm
St. 15 18 20 25 28 32 38 42 48 55 ₰
Toiletteeimer mit Ventildeckel St. 1.90
Wasserkrüge Stück 1.45 1.20

Waschgarnitur
mit modern. blauem
Randdekor
2.95

Waschgarnitur
aparte Form mit
modernem Dekor
3.75

Waschgarnitur
mit modernem
Golddekor
4.75

Waschgarnitur
aparte Form
mit Rosendekor
5.75

Waschgarnitur
große Form
mit modern. Dekor
6.75

Waschgarnitur
aparte Form mit
reicher Goldverz.
7.90

Bürstenwaren

Waschbürsten „Fibre“ Stück 25 u. 16 ₰
Wurzelbürsten Stück 32 ₰
Schrubber „Fibre“ 38 u. 25 ₰
Schrubber „Wurzel“ 45 ₰
Möbelbürsten Cocos 50 ₰ Grenelle 95 ₰
Teppichbürsten Stück 1.10 u. 58 ₰

Glaswaren

Wassergläser Stück 4 ₰
Römer, hohe Form Stück 30 ₰
Weinbecher, 1/4 Liter geeicht
mit reichem Schliß Stück 28 ₰
Likörbecher Stück 7 ₰
Weingläser „Mathilde“, guillochiert 25 ₰
Champagner-Kelche Stück 28 ₰

Holzwaren

Küchenhocker, solide gearbeitet St. 1.85
Wäschetrockner, zusammenklappbar 78 ₰
Nudelbretter Stück 1.95
Nudelrollen „Ahorn“ Stück 48 u. 38 ₰
Kartoffelstösser „Ahorn“ Stück 30 ₰
Fleischklopfer „Ahorn“ Stück 28 ₰

Wirtschaftsartikel

Fleischmaschine „Entreprise“ #5 2.50
Spätzlemühlen „Hühnersdorff“ Stück 2.35
Kaffeemühlen, Blechkasten Stück 85 ₰
Wandkaffeemühlen, Ia Werk Stück 3.50
Kohlen-Bügeleisen „Helvetia“ Stück 2.75
Gaseisen „Helvetia“ St. 1.50 1.30 1.15

Auf Parkettbohrer
10%₀ Rabatt.

Handwaschbürsten Stück 22 u. 6 ₰
Wichsbürsten, reine Borst. 55 45 30 ₰
Kleiderbürsten, gute Qualität Stück 90 ₰
Klosettbürstenhalter mit Bürste 95 ₰
Kehrbesen, reine Borsten 1.75 1.30 1.10
Handfeger, reine Borsten Stück 58 ₰

1 Posten Weingläser
1/2 Kristall, Formen Mathilde
und Hamburg Stück 15 ₰

Glasschalen, modern. Pressung 18 u. 12 ₰
Becher mit Goldrand, 1/4 Liter |—| 8 ₰
Kaiserbecher, 1/2 Kristall, 1/4 Ltr. |—| 16 ₰
Seidel, amerikan. 1/4 0,3 0,4 0,5 Ltr.
16 19 20 25 ₰
Weinflaschen, glatt 1/4 1/2 1 Ltr.
12 16 26 ₰

Stehleiter mit Sicherheitsbügel
solide
gearbeitet 2.95 3.75 4.50

Schneidebretter, Buche 48 38 30 15 ₰
Waschseilhaspeln Stück 30 ₰
Gewürzschränke, Buche 1.50 1.10 85 ₰
Handtuchhalter mit Einlage Stück 48 ₰
Fusschemel, Buche 88 u. 42 ₰
Putzkasten, Buche Stück 58 u. 42 ₰

Auf Bestecke und Löffel
10%₀ Rabatt.

Griffe zu Gaseisen Stück 68 ₰
Küchenwagen, Ia Fabrikat
mit Stellschraube Stück 1.75
Tafelwagen, System Roberval Stück 4.75
dto. System Béranger, geeicht 3 kg 5 kg
9.00 10.00
Messerputzmaschine Ia Fabrik. 6.90 3.25

Gasherde mit Ellipsenbrenner
erstklassig. Fabrikat
2 Flammen, 2 Fortkochstellen
Alleinverkauf f. Karlsruhe von 13⁵⁰_{an}

Auf Zink-Waren
als: Sitz- u. Kinderbadewannen
Ia. Fabrikat 10%₀

Auf verzinkte Waren
als: Wannen, Waschtöpfe,
Wassereimer, Kehrreiteimer 10%₀

Auf Bilder u. Wandspiegel
10%₀ Rabatt.

GESCHWISTER

KNOPF

Täglich Eingang v. Neuheiten
in modernen
Kinder- u. Sportwagen
zu sehr billigen Preisen.

Kostenlose Zustellung der
gekauften Waren in allen
Orten unserer ausgedehnten
Automobil-Linien. 